Installationsanleitung (D)

ISDN-TelefonAnlage
tiptel 3022 office
tiptel 3011 office
tiptel 3022 office rack



tiptel

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis ... 3

Einleitung ... 7

Hinweise ... 7

Lieferumfang ... 8
Hinweise zum bestimmungsgemäßen Betrieb der Telefonanlage ... 9
Anschalteerlaubnis ... 9
Umweltverträglichkeit ... 10
Funktion bei Netzausfall ... 10
Schnittstellen ... 11
ISDN-Anschlüsse ... 11
Analoge-Anschlüsse ... 12
Netzwerk-Anschlüsse ... 12
ADSL-Anschluss/WAN-Anschluss ... 12
Wireless LAN (optional, nicht für 3022 office rack) ... 12
RS-232 ... 13
Modem out/in (nur tiptel 3022 office rack) ... 13
Hauptleistungsmerkmale ... 14
Endgeräte ... 15
Analoge Telefone ... 15
ISDN-Telefone ... 15

Erste Inbetriebnahme ... 16

Montage der Anlage ... 17
Benötigte Werkzeuge ... 17
Montagereihenfolge ... 17
Anschluss der Telefonanlage ... 18

Einrichtung der Computer ... 20

Netzwerk-Konfiguration ... 20
Erforderliche Einstellungen im Web-Browser (alle Betriebssysteme) ... 20
Netzwerk-Konfiguration unter Windows 98 / Windows 98 SE / Windows ME ... 22
Netzwerk-Konfiguration unter Windows 2000 ... 24
Netzwerk-Konfiguration unter Windows NT ... 26
Netzwerk-Konfiguration unter Windows XP ... 28
Konfiguration ... 30
Konfiguration über LAN ... 30
Konfiguration über ISDN ... 30
Konfiguration über RS-232 ... 31

Konfiguration: Einstellungen ... 32

Übersicht ... 32
Einstellungen ... 33
Datum/Uhrzeit ... 35

Servicefunktionen ... 36
Kurzwahl ... 37
Telefonbuch ... 37
Wahlkontrolle ... 38
Sperrnummern ... 39
Ausnahmerufnummern ... 39
Notrufnummern ... 39
Gesprächsdaten ... 40
Gebührenauswertesoftware ... 40
Tag/Nacht-Umschaltung ... 41
Eingabe der Profile ... 41
Steuerung der Profile ... 42

Konfiguration: ISDN-Zugang ... 43

Einstellung ... 43
Typ/Status ... 43
Schicht 2 daueraktiv (nur Mehrgeräteanschluss) ... 43
CD im Amt ... 43
Stammnummer (nur Anlagenanschluss) ... 44
Zentrale ... 44
Eingabe MSN/DDI für externen S_0 Port ... 44
Rufverteilung ... 45
Anrufweiterschaltung im Amt ... 45
Statusabfrage der Anrufweiterschaltung im Amt (CFI) ... 46

Konfiguration: Teilnehmer ... 47

Teilnehmerübersicht ... 47
Teilnehmer erstellen ... 47
Teilnehmer kopieren ... 47
Teilnehmer ändern ... 48
Administratoreinstellungen ... 48
Berechtigungen ... 49
Zuweisung auf Nebenstellen ... 50
Zuweisung für kommende Externgespräche ... 50
Zuweisung für gehende Externgespräche ... 50
Externe Einwahl in die Telefonanlage (Call-Through / Call-Back) ... 50
Weitere Funktionen ... 51
Teamsignalisierung ... 51
Teilnehmereinstellungen ... 53
Einstellungen ... 53
Anrufumleitung ... 54
Gebührenkonto ansehen ... 54
Tag/Nacht-Umschaltung ... 55
Systemtelefon ... 56
DFÜ-Einwahl ... 61
Dienste einrichten ... 63
PPP-Datendienst ... 63

Externe Einwahl in die Telefonanlage (Call-Through/Call-Back) 63

Konfiguration: Nebenstellen 64

Analoge Nebenstellen allgemein 64

Einstellungen 64

Analoge Nebenstellen je Anschluss.. 64

Einstellungen 64

DECT-Z 500.. 65

Systeminformationen 65

DECT-Z 500 Systemeinstellungen 66

Konfiguration: Netzwerk.. 67

Netzwerkeinstellungen.. 67

Einstellungen 67

DHCP 68

Einstellungen 68

Liste der DHCP Clients.. 69

Wireless LAN 69

Status 69

Einstellungen 70

WEP-Verschlüsselung.. 70

Zugelassene MAC-Adressen 70

Konfiguration: Internet.. 71

Interneteinwahl 71

Manuelle Einwahl 71

Einwahl bei Bedarf 71

Immer Online.. 71

Statusfenster 71

Provider 72

Zugangsdaten.. 72

Verbindungskontrolle.. 74

TCP/IP-Adresse.. 75

Namenserver-Adressen (DNS).. 75

Firewall 76

Einstellungen 76

DMZ (Demilitarized Zone) 76

Virtueller Server (Portweiterleitung) 76

Portfilter 77

IP-Filter 77

MAC-Filter.. 78

Dyn. DNS.. 78

Statistik.. 79

Internet Verbindungen 79

Laufender Monat 79

Allgemeine Einstellungen.. 80

Rücksetzen der Anlage 80

Hilfe bei Funktionsstörungen ... 81
Status-LEDs ... 81
Beschreibung möglicher Funktionsstörungen ... 82
Analoges Endgerät kann nicht gerufen werden ... 82
Analoges Endgerät ohne Wählton ... 82
ISDN-Endgerät kann nicht gerufen werden ... 82
ISDN-Endgerät kann keine Externgespräche führen ... 83
Keine kommenden externen Rufe möglich ... 83
Technische Daten ... 84
Anhang ... 85
Begriffserläuterungen ... 85
Service ... 91
Pflegehinweise ... 91
Gewährleistung ... 92
Konformitätserklärung ... 93
CE-Zeichen ... 93
Stichwortverzeichnis ... 94

Einleitung

Herzlichen Glückwunsch zum Erwerb der Telefonanlage tiptel 3022 office / tiptel 3011 office. Sie haben sich für eine multifunktionale 4 in 1 Lösung für Telefonie, Netzwerk, WirelessLAN (optional) und Internet entschieden,

- die mit der leistungsfähigen Telefonanlage moderne Telefonie erlaubt,
- die mit dem integrierten DSL-Router einen Highspeed Internetzugang ermöglicht,
- die mit dem integrierten ISDN-Router auch ohne DSL-Anschluss (oder bei Störung) den Internetzugang realisiert,
- die mit dem 4 Port Switch eine Anschlussmöglichkeit für bis zu vier Computer bietet,
- die mit der optionalen WLAN Access Point Funktionalität auch kabellos mit Ihrem Computer kommuniziert.

Hinweise

Änderungen an der Bedienungsanleitung und der beschriebenen Hardware bleiben jederzeit und ohne vorherige Ankündigung vorbehalten. Die aktuelle Version der Bedienungsanleitung ist auch im Internet unter www.tiptel.de als pdf-Datei abrufbar. Die Zusammenstellung der Texte und Abbildungen dieser Bedienungsanleitung erfolgte mit größter Sorgfalt, dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Herausgeber übernimmt für fehlerhafte Angaben und deren Folgen keine Haftung.

Lieferumfang

Bitte kontrollieren Sie vor der Montage die Vollständigkeit der Lieferung. Der Lieferumfang besteht aus:

- 1 TelefonAnlage tiptel 3022 office, tiptel 3022 office rack bzw. tiptel 3011 office
- 1 ISDN-Anschlusskabel
- 1 RS-232 Kabel zur Verbindung der Anlage mit einem PC
- 1 Installationsanleitung
- 1 Beipack mit Montagematerial
- 1 Benutzerhandbuch

<u>Optional erhältlich:</u>

- tiptel WLAN Access Point Modul (nicht für 3022 office rack)
- 4 S0 Modul (4 zusätzliche freikonfigurierbare ISDN-Anschlüsse)
- integrierbares ADSL-Modem (nur für 3022 office rack)
- unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV)

Hinweise zum bestimmungsgemäßen Betrieb der Telefonanlage

- Die ISDN-TelefonAnlage ist für den Betrieb an ISDN-Anschlüssen nach dem Euro-ISDN-Protokoll DSS1 ausgelegt. Die Benutzung an anderen Anschlüssen kann zu Störungen führen.
- Der integrierte DSL-Router ist geeignet für ADSL-Anschlüsse die das Einwahlverfahren PPPoE oder PPTP verwenden.
- Die ISDN-Telefonanlage ist in Übereinstimmung mit der Norm „Sicherheit von Einrichtungen der Informationstechnik“ (EN 60950) entwickelt und gefertigt worden. An die ISDN-Telefonanlage dürfen ebenfalls nur Geräte angeschlossen werden, die dieser oder einer gleichwertigen Richtlinie entsprechen.
- Installationen müssen fachmännisch ausgeführt werden. Installationsarbeiten am 230V-Netz dürfen nur durch eine Elektrofachkraft erfolgen. VDE 0100 ist zu beachten.
- Bei Funktionsstörungen ist das Netzkabel aus der Steckdose zu ziehen und die ISDN-Anschlussleitung am NT abzuziehen.
- Die ISDN-Telefonanlage darf nicht in folgender Umgebung installiert und betrieben werden:
    - im Freien
    - in feuchten oder nassen Räumen (Bad, Dusche, Schwimmbad...)
    - in explosionsgefährdeter Umgebung
    - an Orten direkter Sonneneinstrahlung
    - bei Umgebungstemperaturen kleiner 0 °C oder größer 40 °C
    - bei starken Erschütterungen oder Vibrationen
    - in staubiger Umgebung
- Verlegen Sie die Anschlussleitungen sorgfältig, so dass keine Stolperfallen entstehen. Die Anschlussleitungen dürfen nicht übermäßig geknickt, gezogen oder mechanisch belastet werden. Die Anschlussleitungen dürfen nur innerhalb eines Gebäudes verlegt werden.

Anschalteerlaubnis

Ihre ISDN-Telefonanlage besitzt eine „Allgemeine Anschalteerlaubnis“. Damit kann jeder diese Telefonanlage in Betrieb nehmen. Eine Mitteilung an Ihren Netzbetreiber ist nicht erforderlich.

Umweltverträglichkeit

Bei bestimmungsgemäßem Gebrauch kann kein Kontakt zu gesundheitsgefährdenden Stoffen entstehen. Die in diesem Gerät verarbeiteten Kunststoffe bestehen aus teilrecyceltem Granulat. Unsere Verpackungen enthalten keine Kunststoffe. Es wird ausschließlich Karton und Papier aus teilrecyceltem Material verwendet.

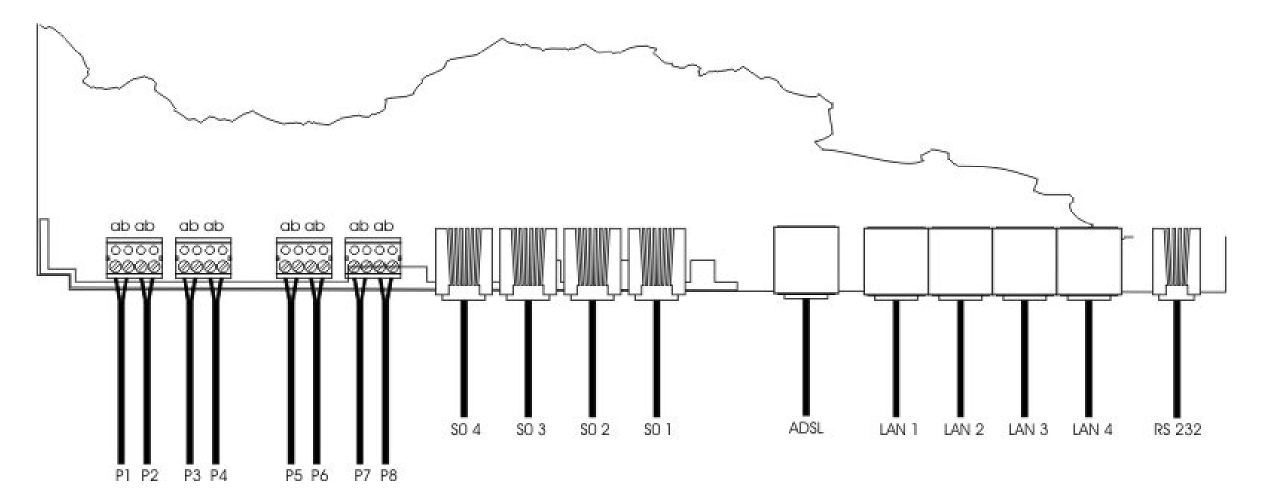
Funktion bei Netzausfall

Falls Sie die Verfügbarkeit Ihrer Telefonanlage auch bei einem Spannungsausfall gewährleisten wollen, ist als Zubehör eine unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) erhältlich. Mit dieser ist bei einem Spannungsausfall die Funktion der Anlage über mehrere Stunden gesichert.

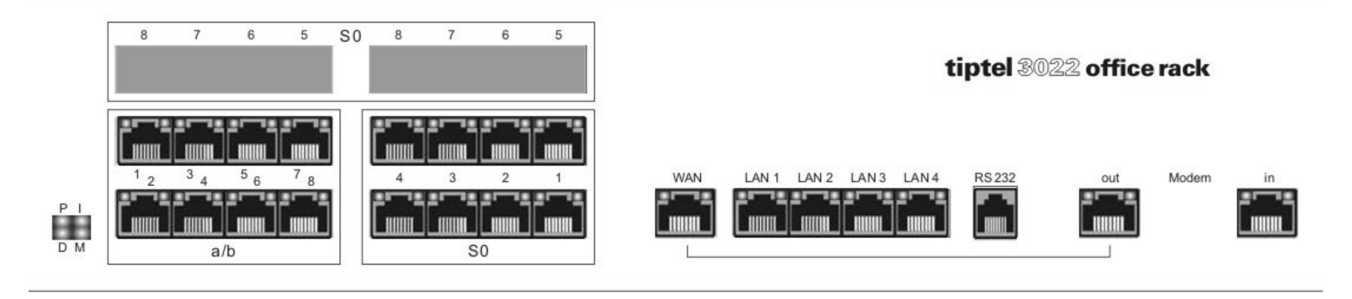
Schnittstellen

Die Anlage verfügt über folgende Schnittstellen:

Anschlussschema für tiptel 3022 office:



Anschlussschema für tiptel 3022 office rack:



ISDN-Anschlüsse

- **S_0 1, Extern:**
  Anschluss am Mehrgeräte- oder Anlagenanschluss nach Euro-ISDN (DSS1)
- **S_0 2 und S_0 3, umschaltbar (nicht tiptel 3011 office):**
  Intern: Anschluss am Mehrgeräteanschluss für ISDN-Endgeräte nach Euro-ISDN (DSS1)
  Extern: Anschluss am Mehrgeräte- oder Anlagenanschluss nach Euro-ISDN (DSS1)
- **S_0 4, Intern:**
  Anschluss am Mehrgeräteanschluss für ISDN-Endgeräte nach Euro-ISDN (DSS1)

Hinweis: Die Anschlusse S_0 2 und S_0 3 sind bei der Version tiptel 3011 office ohne Funktion.

Hinweis:	Bei Verwendung des optional angebotenen 4S0 Modul stehen Ihnen vier weitere ISDN-Schnittstelllen zur Verfügung. Bitte beachten Sie hierzu die Montageanleitung tiptel 30xx 4S0 Modul.

Analoge-Anschlüsse

Die Telefonanlage verfügt über 8 a/b-Anschlüsse für die verschiedenen analogen Endgeräte. Sie haben die Möglichkeit, analoge Telefone, Schnurlostelefone, Anrufbeantworter und Fax-Geräte anzuschließen.

tiptel 3022 office / 3011 office:

- Die Anschlusskabel werden an die Schraubklemmen angeschlossen.

tiptel 3022 office rack

Die analogen Endgeräte werden über RJ-45 Stecker angeschlossen. Für die Verbindung werden nur die beiden mittleren Anschlüsse (Pin 4 und Pin 5 verwendet.

Netzwerk-Anschlüsse

Die Telefonanlage verfügt über einen 10/100 Ethernet 4-fach Switch. Die Verbindung erfolgt über ein Standard-Ethernetkabel (CAT 5). Die Belegung von Sende- und Empfangsrichtung wird automatisch erkannt und entsprechend intern umgeschaltet.

Hinweis:	Bei Verwendung des optionalen tiptel WLAN Moduls entfällt ein LAN-Anschluss.

ADSL-Anschluss/WAN-Anschluss

Die Telefonanlage verfügt über einen 10/100 Ethernet Anschluss. Hier können Sie das Modem von Ihrem DSL-Zugang anschließen.

Hinweis:	Der ADSL-Anschluss ist geeignet für Anschlüsse die PPPoE bzw. PPTP als Einwahlverfahren verwenden.

Wireless LAN (optional, nicht für 3022 office rack)

In der Telefonanlage kann optional ein Wireless LAN Modul eingesteckt werden. Eine Verbindung zum LAN- oder zum DSL-Zugang ist somit schnurlos möglich.

RS-232

Die RS-232 Schnittstelle an Ihrer Telefonanlage stellt Ihnen ein Standardmodem zur Verfügung. Folgende Kenndaten müssen Sie für die Kommunikationsschnittstelle (z.B. für COM 2) in Ihrem PC einstellen:

- Datentransferrate (Bits pro Sekunde): 115200
- Datenbits: 8
- Parität: keine
- Stoppbits: 1
- Protokoll : keins
- Hardwareflusskontrolle aus

Modem out/in (nur tiptel 3022 office rack)

Wenn die tiptel 3022 office rack mit dem optional erhältlichen ADSL-Modem ausgerüstet ist, wird der Splitter an die „Modem-in“ Buchse angeschlossen.

Den Anschluss „Modem-out“ verbinden Sie mit dem WAN-Anschluss der tiptel 3022 office rack.

Hauptleistungsmerkmale

Die TelefonAnlage tiptel 3022 office / tiptel 3011 office stellt eine große Anzahl von Leistungsmerkmalen zur Verfügung, die individuell an den jeweiligen Anwendungsfall angepasst werden können. Ein Teil der Leistungsmerkmale kann durch Einstellungen an den einzelnen Anschlüssen ein- oder ausgeschaltet werden.

- 1 S_0 extern für Euro-ISDN-Mehrgeräte- oder -Anlagenanschluss (DSS1)
- 2 x S_0 intern/extern umschaltbar (nicht tiptel 3011 office)
  (S_0 intern als Mehrgeräteanschluss, Euro-ISDN Protokoll DSS1.)
  (S_0 extern für Euro-ISDN-Mehrgeräte- oder -Anlagenanschluss (DSS1))
- 1 S_0 intern als Mehrgeräteanschluss, Euro-ISDN Protokoll DSS1
- 8 a/b-Anschlüsse, symmetrisch
- Rufnummernanzeige (CLIP) an a/b
- Gebührenimpuls an a/b
- LED-Funktionsanzeigen
- DSL-Router
- ISDN-Router
- 4 Port LAN Switch 10/100 MBit/s
- RS-232-Schnittstelle
- Konfiguration über Internet-Browser
- Fernladen der Firmware, somit anpassungsfähig an zukünftige Anforderungen
- Fernkonfiguration
- Dial-In-Server (ISDN) für die Einwahl in das Netzwerk via ISDN
- Sicherheitspasswörter für Sabotageschutz
- Tag-/Nacht-Schaltung
- Unterstüzung für Gebührendrucker / Gebührenserver
- Unterstüzung für DECT Z-500
- Call-Through / Call-Back

Endgeräte

An die TelefonAnlage tiptel 3022 office / tiptel 3011 office können analoge Telefone, ISDN-Telefone, Anrufbeantworter, Faxgeräte sowie PCs angeschlossen werden. Der Bedienungsumfang und die Nutzung von Leistungsmerkmalen hängt vom verwendeten Endgerät ab. Beachten Sie bitte auch die Bedienungsanleitungen der Endgeräte.

An die Telefonanlage dürfen nur Endgeräte angeschlossen werden, die eine Zulassung besitzen und dem Standard TBR 21 entsprechen

Analoge Telefone

Die analogen Telefone müssen folgenden Spezifikationen entsprechen:

- MFV-Telefone (MFV = Mehrfrequenzwahlverfahren):
  Telefone, die die Wahlinformationen durch Tonfolgen übermitteln. Neben den Tasten ❶-❾ und ⓿ sind auch die Tasten „✱“ und „#“ verfügbar.

Zusätzlich sollte für die volle Leistungsfähigkeit der Anlage folgende Funktion von den analogen Telefonen unterstützt werden.

- **CLIP-Funktion:**
  Telefone, die die Rufnummer des Anrufers anzeigen können.

Hinweis:	Telefone, mit Impulswahlverfahren (IWV) werden NICHT unterstützt.

ISDN-Telefone

Telefone, die an S_0-Anschlüssen nach dem Euro-ISDN Standard DSS1 betrieben werden können.

ISDN-Telefone benötigen zur Funktion die zugehörige interne Rufnummer (MSN). Die Eingabeprozedur ist in der Bedienungsanleitung des ISDN-Telefons nachzulesen.

Erste Inbetriebnahme

Diese Telefonanlage wurde als Plug & Play Anlage konzipiert, d.h., nach Anschluss der Endgeräte, Verbinden der Telefonanlage mit dem Netz und Anschalten der Versorgungsspannung ist die Anlage betriebsbereit.

Es wird zwischen einer Konfiguration der Telefonanlage z.B. durch den Administrator und einer Konfiguration durch einzelne Teilnehmer unterschieden. Der Administrator legt die Teilnehmer durch Vergabe von Rufnummern fest. Über diese Rufnummer oder seinen Namen und ein Passwort kann der Teilnehmer seine persönlichen Einstellungen über einen Browser vornehmen (z.B. eine Anrufumleitung einstellen). An welchen Nebenstellen die Signalisierung erfolgen soll und welche externen MSNs zur Verfügung stehen, legt ebenfalls der Administrator fest.

Ihre Telefonanlage wird werkseitig mit folgenden Einstellungen ausgeliefert (Die folgende Liste ist nicht vollständig; es werden nur die für einen ersten Funktionstest relevanten Einstellungen aufgeführt):

- Der externe S_0 ist für Euro-ISDN Mehrgeräte- und Anlagenanschluss (DSS1) konfiguriert.
- S_0 Port 2 und 3 sind über Hardwarejumper auf interner S_0 konfiguriert. Die Teilnehmer (MSNs) 20 – 21 bzw. 30 - 31 sind voreingestellt (nur tiptel 3022 office).
- Der interne S_0 ist für Euro-ISDN-Mehrgeräteanschluss konfiguriert.
  Die Teilnehmer (MSNs) 40 – 41 sind voreingestellt.
- Die analogen Nebenstellen 1 - 8 sind den Teilnehmern 50 - 57 zugeordnet.
- Alle Teilnehmer haben internationale Amtsberechtigung.
- Standard-Amtsholung mit der Ziffer ⓿.
- Gebühren werden nur an den ISDN-Endgeräten angezeigt, nicht an den analogen Endgeräten.
- Die PIN ist mit 0000 voreingestellt.
- Die Ethernetadresse ist mit 192.168.1.100 voreingestellt.
- Die Subnetzmaske ist mit 255.255.255.0 voreingestellt.
- Die DHCP-Basisadresse lautet 192.168.1.10.
- Der Benutzername / das Passwort für die web-basierende Konfiguration lautet admin/admin.

Hinweis: Für eine vollständige Funktion der ISDN-Endgeräte müssen diese noch mit einer MSN versehen werden. Für die Vergabe der MSNs an die ISDN-Endgeräte schlagen Sie bitte in der Bedienungsanleitung Ihrer ISDN-Endgeräte nach.

Montage der Anlage

Die tiptel 3022 office / tiptel 3011 office ist für die Wandmontage vorgesehen. Der notwendige Schraubenabstand beträgt 200 mm.

Die tiptel 3022 office rack ist als 19-Zoll Rackausführung für den Einbau in 19-Zoll Schränke vorgesehen. Die Anlage besitzt 2 Höheneinheiten und es ist bei der Montage darauf zu achten, dass für eine gute Luftzirkulation gesorgt ist.

Benötigte Werkzeuge

- Schlagbohrmaschine mit 6 mm Steinbohrer
- Schraubendreher in verschiedenen Größen
- Seitenschneider, Abisolierzange, ggf. Crimpzange für Western-Stecker

Montagereihenfolge

Für die Montage der Anlage sollte folgende Reihenfolge eingehalten werden:

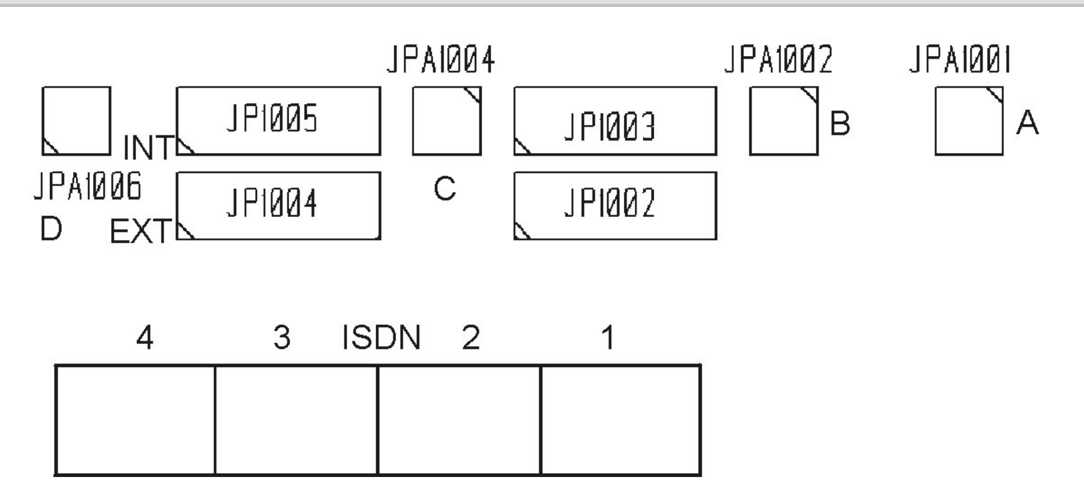
- Festlegung der ISDN-Verdrahtungsvarianten und entsprechende Verkabelung
- Verkabelung der Anschlussdosen
- Anforderungen Montageort
- Wandmontage der Anlage
- Überprüfen der Jumpereinstellungen und ggf. umstecken
- Anschluss der Endgeräte
- Anschluss der Anlage an den NTBA und das ADSL-Modem
- Verbinden der Anlage mit dem 230V-Netz

Anschluss der Telefonanlage

1. Montieren Sie die Anlage an eine geeignete Stelle.
2. Öffnen Sie die Anschlussabdeckung.
3. ISDN-Anschluss:
   - Verbinden Sie NTBA und Anlage ($S_0$1) mit dem beigefügten ISDN-Anschlusskabel.
   - Falls Sie über einen zweiten oder dritten externen S_0-Anschluss verfügen, müssen Sie $S_0$2 und/oder $S_0$3 von intern auf extern umstecken, JP1003 auf JP1002 bzw. JP1005 auf JP1004 stecken und die Anschlüsse mit dem jeweiligen NTBA verbinden.

Jumper-Belegung

Hinweis: Die Jumper für $S_0$2 und $S_0$3 sind bei der tipel 3011 office ohne Funktion.



Funktion $S_0$2	JP1002 ext./int.	JP1003 ext./int.	JPA1002 100 Ohm Abschluss
$S_0$2 extern	gesteckt	frei	je nach Verdrahtung
$S_0$2 intern	frei	gesteckt	je nach Verdrahtung

Funktion $S_0$3	JP1004 ext./int.	JP1005 ext./int.	JPA1004 100 Ohm Abschluss
$S_0$3 extern	gesteckt	frei	je nach Verdrahtung
$S_0$3 intern	frei	gesteckt	je nach Verdrahtung

Schalten Sie die Abschlusswiderstände über die Jumper JPA1001, JPA1002, JPA1004 und JPA1006 entsprechend ihrer Verdrahtung ein bzw. aus.

Schließen Sie Ihre Endgeräte an den ISDN- bzw. an den analogen Schnittstellen an.

Schließen Sie Ihren WAN-Zugang (z.B. DSL-Modem oder Kabelmodem) an den ersten Ethernetport (BU201) an.

4. Netzwerk:
   - Schließen Sie weitere PCs an den 4 Ethernetports BU202 (A - D) an. Hier handelt es sich um einen Switch, der unabhängig von der Telefonanlage arbeitet. Für die direkte Verbindung zu einem anderen Switch oder Hub ist kein spezielles Anschlusskabel notwendig. Die Sende- und Empfangsleitungen vom Ethernetport werden automatisch richtig eingestellt.
5. Schließen Sie die Anschlussabdeckung
6. Verbinden Sie das Netzkabel mit der Steckdose.
7. Programmieren Sie in den ISDN-Telefonen die entsprechenden Rufnummern (MSNs).
   - Grundeinstellung S0 Port 2: 20 und 21
   - Grundeinstellung S0 Port 3: 30 und 31
   - Grundeinstellung S0 Port 4: 40 und 41
8. Erster Test:
   - Test Nebenstellen
Heben Sie den Hörer vom Telefon an S_0 4 ab => Sie hören einen Wählton. Wählen Sie den 1. analogen Port an (Rufnummer „❺⓿“ vorprogrammiert). => Das Telefon klingelt.
   - Test LAN
Schalten Sie die PCs, die Sie an Ihre Telefonanlage angeschlossen haben, ein
=> Die LED für die physikalische Verbindung (siehe Kapitel Status-LEDs) der jeweiligen Ethernetbuchse geht an.
9. Führen Sie jetzt die Konfiguration durch. Die Konfiguration erfolgt über einen PC mit Webbrowser.

   Der Zugang kann über folgende Schnittstellen erfolgen:

   - Über eine LAN–Verbindung (empfohlen)
   - Über die RS-232 durch DFÜ-Einwahl über ein Standardmodem mit den Einstellungen „115200,8,n,1 ohne Datenflusskontrolle“.
   - Über die internen oder externen S_0-Ports durch DFÜ-Einwahl über eine ISDN-Karte mit einem Internet-Zugangsprotokoll.
   - Über eine Internetverbindung durch Angabe der IP-Adresse Ihrer DSL-Verbindung.

Einrichtung der Computer

Vorbemerkung: Die folgenden Informationen beziehen sich auf PCs, auf denen eines der folgenden Microsoft-Betriebssysteme installiert ist: Windows 98, 98SE (Zweite Ausgabe), Windows ME, Windows 2000, Windows NT oder Windows XP. Selbstverständlich ist aber auch der Einsatz anderer Betriebssysteme - z.B. Apple Macintosh - problemlos möglich

Netzwerk-Konfiguration

Die tiptel 3022 office / tiptel 3011 office agiert in der Werkseinstellung als DHCP- (Dynamic Host Configuration Protocol) Server für die angeschlossenen Computer. In dieser Einstellung bekommen die angeschlossenen Computer die notwendigen IP-Adressen automatisch zugewiesen. Bei einem frisch installierten Betriebssystem bzw. einem fabrikneuen, vorinstallierten PC sind die notwendigen Einstellungen auf der PC-Seite schon vorhanden. Bei PCs, die bereits in einem Netzwerk eingebunden waren und/oder schon für den Internetzugang über ein DSL-, ISDN oder Analog-Modem konfiguriert wurden, müssen einige Einstellungen zurückgeändert werden. Diese erforderlichen Änderungen sind in den folgenden Kapiteln für die o.a. Betriebssysteme ausführlich beschrieben.

Etwaige installierte Zugangs-Software - z.B. von T-Online - muss in jedem Fall deinstalliert werden.

Ggf. muss das TCP/IP-Protokoll - falls dieses durch Ihre bisherige Zugangssoftware entfernt wurde - mit Hilfe Ihrer Windows-CD neu installiert werden.

Erforderliche Einstellungen im Web-Browser (alle Betriebssysteme)

Für den Fall, dass auf Ihrem PC bereits ein Internetzugang eingerichtet war, muss zunächst eine Einstellung in Ihrem Web-Browser zurückgestellt werden.

Im Internet-Explorer klicken Sie bitte zunächst auf *Extras*, dann auf *Internetoptionen...* und zum Schluss auf den Reiter *Verbindungen*.

Hier klicken Sie auf die Optionsbox *Keine Verbindung wählen*.

Bei etwaigen anderen Browsern nehmen Sie - sofern diese Einstellmöglichkeit dort vorhanden sein sollte - diese bitte analog zu dem oben beschriebenen Verfahren vor. Wichtig ist, dass der Browser so konfiguriert ist, dass er nicht automatisch beim Start eine (Standard-)Verbindung von sich aus wählt.



Windows 98 / ME / NT

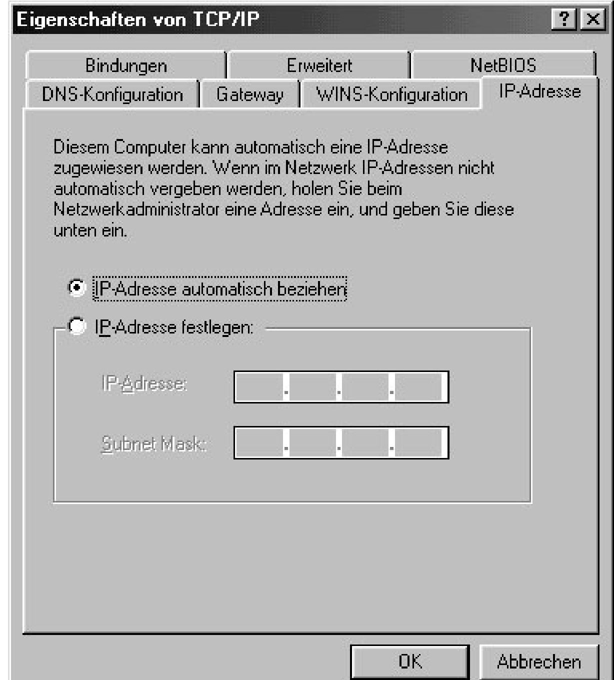


Windows XP

Netzwerk-Konfiguration unter Windows 98 / Windows 98 SE / Windows ME

Klicken Sie auf START, wählen Sie *Einstellungen*, dann *Systemsteuerung*. Klicken Sie doppelt auf das Netzwerk-Symbol.

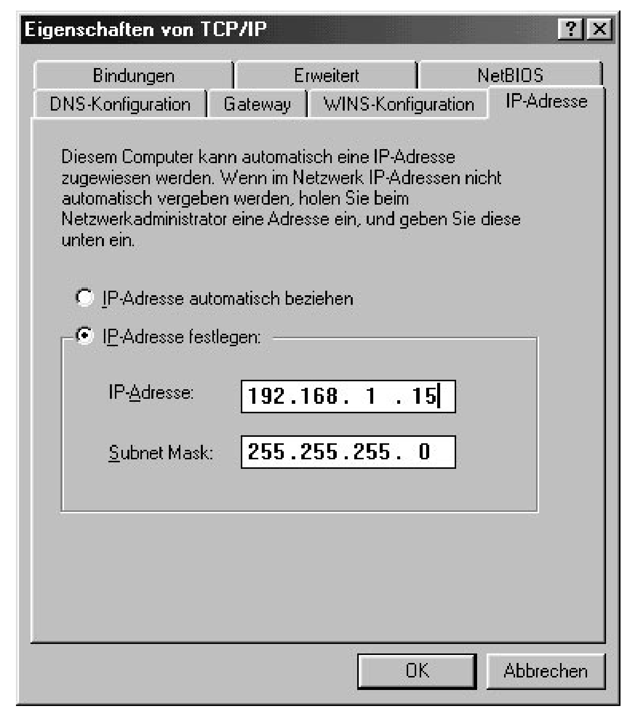


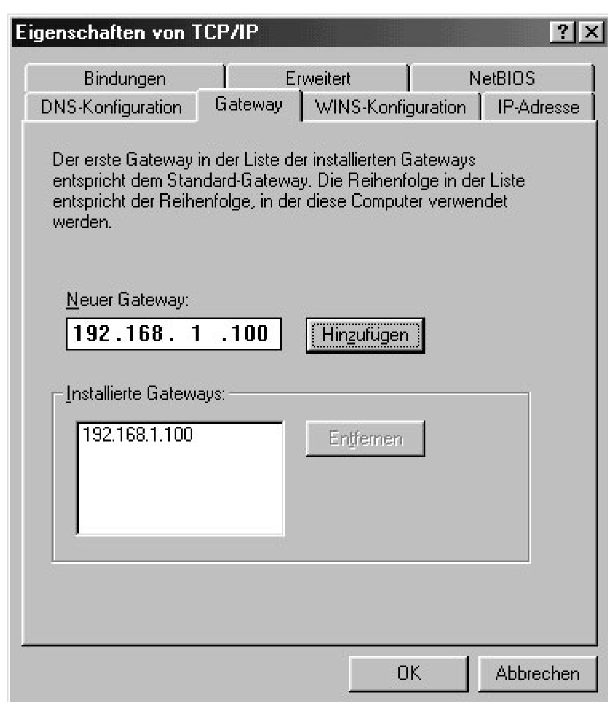


Das Netzwerk-Konfigurationsfenster öffnet sich. Mit einem Doppelklick auf TCP/IP - ggf. gefolgt von der Bezeichnung der Netzwerkkarte, die Sie für die Verbindung zur 3022 / 3011 verwenden wollen - öffnen sich die *TCP/IP-Einstellungen* (Eigenschaften von TCP/IP) für die verwendete Netzwerkkarte.

Falls Sie wünschen, dass Ihr PC die IP-Adresse von der 3022/3011 automatisch zugeteilt bekommen soll, wählen Sie bitte *IP-Adresse automatisch beziehen* (sofern nicht schon voreingestellt).

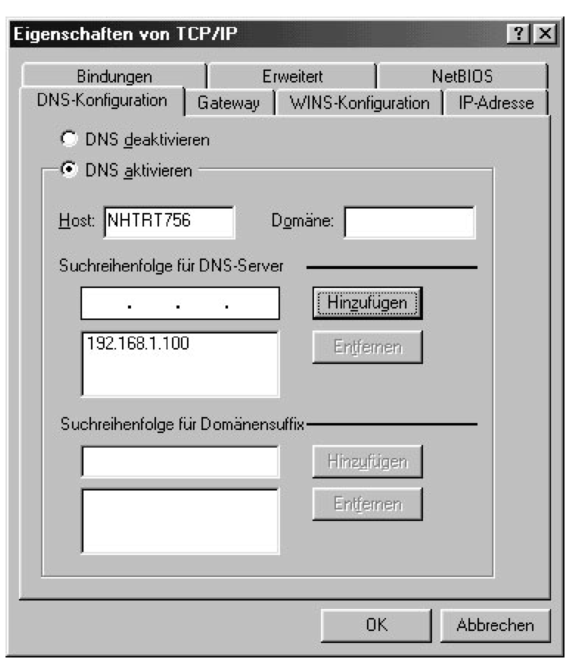
Möchten Sie Ihrem PC eine IP-Adresse manuell zuteilen, so wählen Sie bitte *IP-Adresse festlegen*. Dann tragen Sie die von Ihnen gewünschte IP-Adresse in die erste Zeile und die zugehörige Subnet-Mask in die zweite Zeile ein. Bitte beachten Sie hierbei, dass die IP-Adresse sich im selben Adressbereich, wie die IP-Adresse der 3022/3011 befindet und dass die Subnet-Mask mit der der 3022/3011 identisch ist.





Anschließend wählen Sie bitte den Reiter *Gateway* und geben im Feld *Neuer Gateway* die IP-Adresse der 3022/3011 ein. Zur Übernahme dieser Eingabe klicken Sie bitte auf *Hinzufügen*.

Nun wählen Sie bitte den Reiter DNS-Konfiguration. Im Feld *Suchreihenfolge für DNS-Server* geben Sie bitte ebenfalls die IP-Adresse der 3022/3011 ein. Zur Übernahme dieser Eingabe klicken Sie bitte ebenfalls auf *Hinzufügen.* Ferner geben Sie bitte unter *Host* den Namen Ihres PCs (oder eine beliebige Zeichenfolge) ein und klicken abschließend auf *OK*.



Möglicherweise fordert Ihr PC Sie zu einem Neustart auf. Bestätigen Sie diesen mit *JA*. Damit ist die Konfiguration Ihres Windows 98 / ME-PCs abgeschlossen.

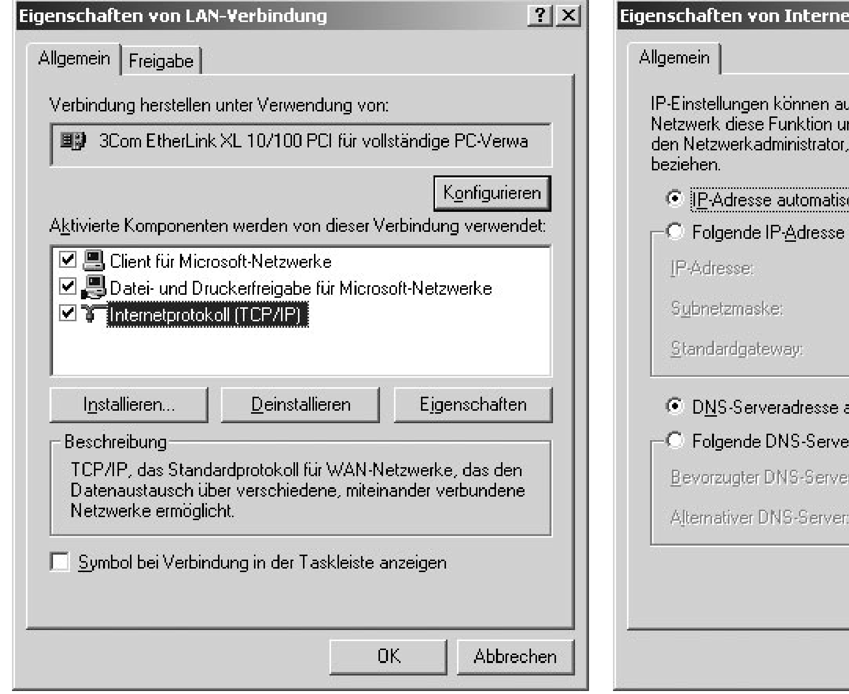
Netzwerk-Konfiguration unter Windows 2000

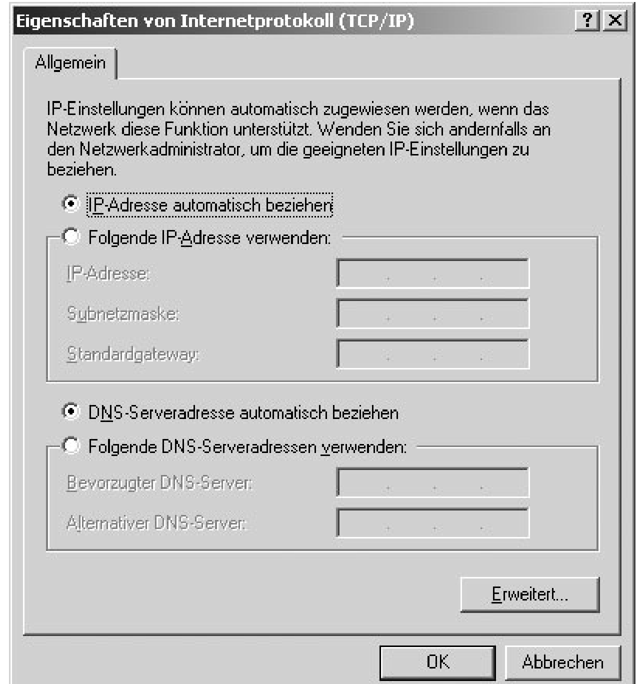
Klicken Sie auf START, wählen Sie *Einstellungen*, dann *Systemsteuerung*. Klicken Sie doppelt auf das Symbol "*Netzwerk- und DFÜ-Verbindungen*". Nun klicken Sie doppelt auf die LAN-Verbindung, die zu der von Ihnen für die Verbindung mit der 3022/3011 gewählten Netzwerkkarte gehört.

In dem sich nun öffnenden Fenster "Status von LAN-Verbindung" klicken Sie auf *Eigenschaften*.



Es öffnet sich das Fenster "Eigenschaft von LAN-Verbindung"





Mit einem Doppelklick auf *Internetprotokoll TCP/IP* öffnet sich das Fenster *Eigenschaften von Internetprotokoll (TCP/IP)* für die verwendete Netzwerkkarte.

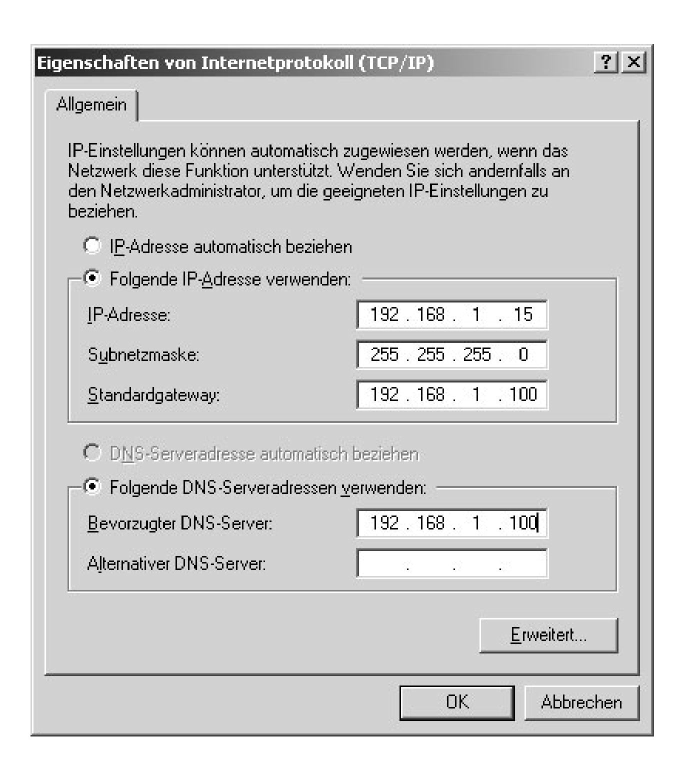
Falls Sie wünschen, dass Ihr PC die IP-Adresse von der 3022/3011 automatisch zugeteilt bekommen soll, wählen Sie bitte *IP-Adresse automatisch beziehen* sowie *DNS-Serveradresse automatisch beziehen* (sofern nicht schon voreingestellt).

Möchten Sie Ihrem PC eine IP-Adresse manuell zuteilen, so wählen Sie bitte *folgende IP-Adresse verwenden* und tragen dort in der ersten Zeile die von Ihnen gewünschte IP-Adresse, in die zweite Zeile die zugehörige Subnetzmaske und in die dritte Zeile die IP-Adresse der 3022/3011 ein. Bitte beachten Sie hierbei, dass die IP-Adresse Ihres PCs sich im selben Adressbereich, wie die IP-Adresse der 3022/3011 befindet und dass die Subnet-Mask mit der der 3022/3011 identisch ist.

Anschließend wählen Sie *Folgende DNS-Serveradressen verwenden*. Hier tragen Sie in der ersten Zeile ebenfalls die IP-Adresse der 3022/3011 ein.

Zum Abschluss bestätigen Sie Ihre Einstellungen mit *OK*.

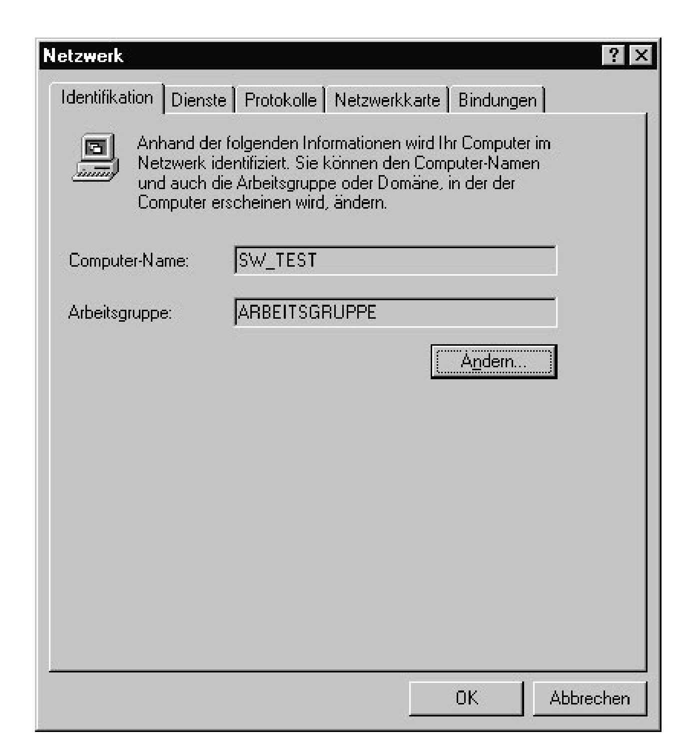
Möglicherweise fordert Ihr PC Sie zu einem Neustart auf. Bestätigen Sie diesen mit *JA*. Damit ist die Konfiguration Ihres Windows 2000-PCs abgeschlossen.



Netzwerk-Konfiguration unter Windows NT

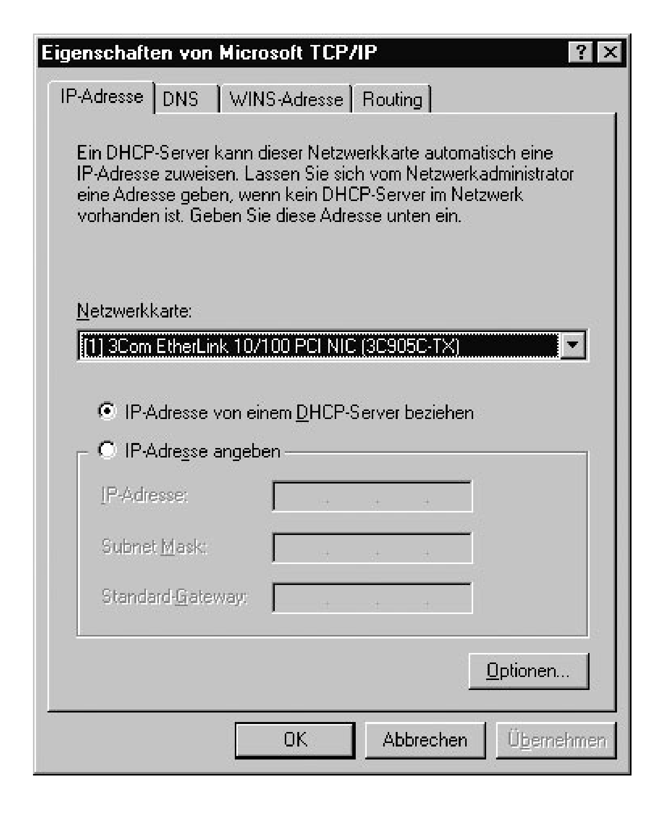
Klicken Sie auf START, wählen Sie *Einstellungen*, dann *Systemsteuerung*. Klicken Sie doppelt auf das Symbol "*Netzwerk- und DFÜ-Verbindungen*".

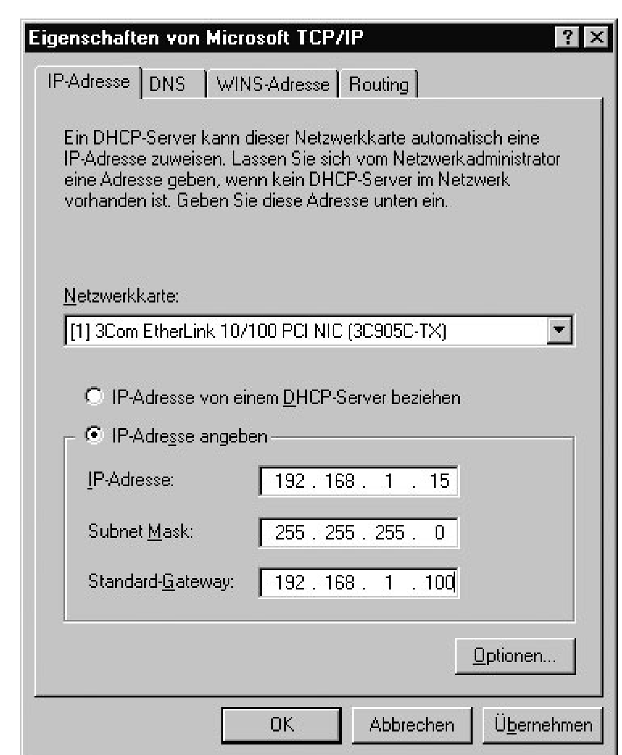
In dem sich nun öffnenden Fenster "Netzwerk" wählen Sie den Reiter *Protokolle* und klicken anschließend doppelt auf *TCP/IP-Protokoll*.





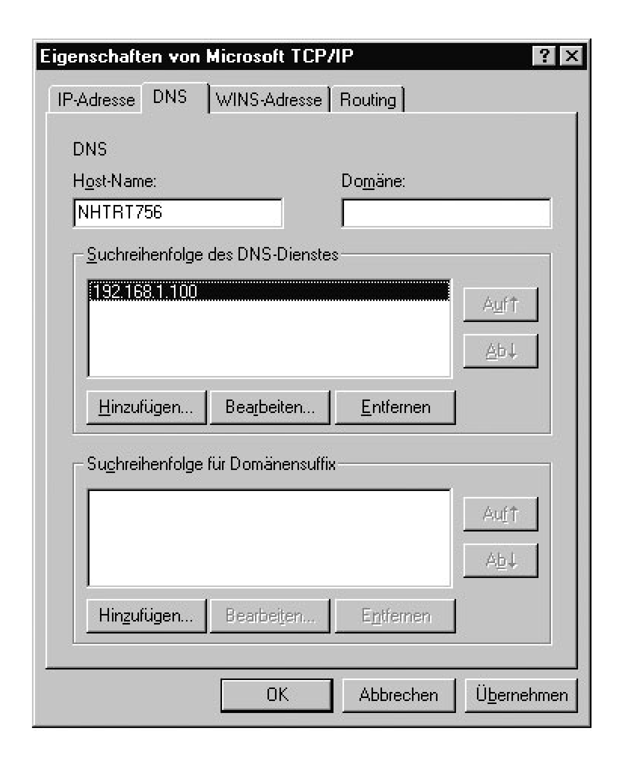
Es öffnet sich das Fenster "Eigenschaften von Microsoft TCP/IP"





Falls Sie wünschen, dass Ihr PC die IP-Adresse von der 3022/3011 automatisch zugeteilt bekommen soll, wählen Sie bitte *IP-Adresse von einem DHCP-Server beziehen* (sofern nicht schon voreingestellt).

Möchten Sie Ihrem PC eine IP-Adresse manuell zuteilen, so wählen Sie bitte *IP-Adresse angeben* und tragen dort in der ersten Zeile die von Ihnen gewünschte IP-Adresse, in die zweite Zeile die zugehörige Subnetzmaske und in die dritte Zeile die IP-Adresse der 3022/3011 ein. Bitte beachten Sie hierbei, dass die IP-Adresse Ihres PCs sich im selben Adressbereich, wie die IP-Adresse der 3022/3011 befindet und dass die Subnet-Mask mit der der 3022/3011 identisch ist. Nun klicken Sie auf den Reiter DNS.



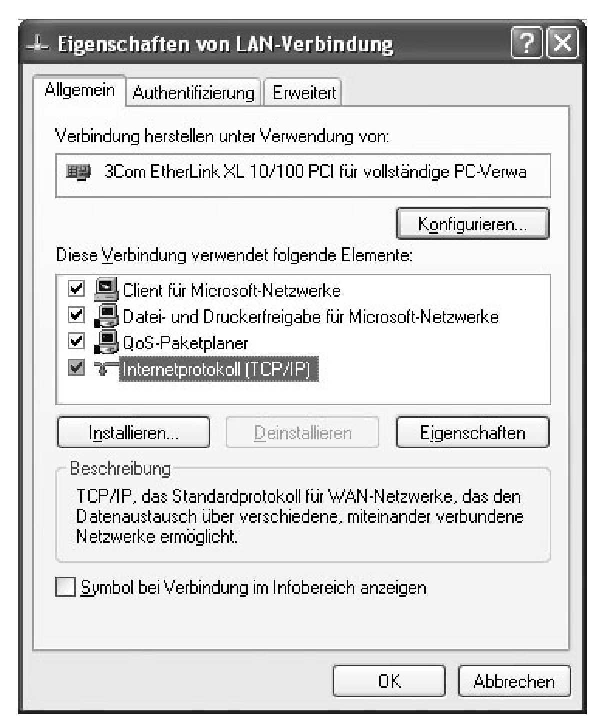
Unter *Suchreihenfolge des DNS-Dienstes* klicken Sie auf *Hinzufügen* und tragen in dem sich öffnenden Eingabefenster ebenfalls die IP-Adresse der 3022/3011 ein. Diese Eingabe bestätigen Sie mit *Hinzufügen*.

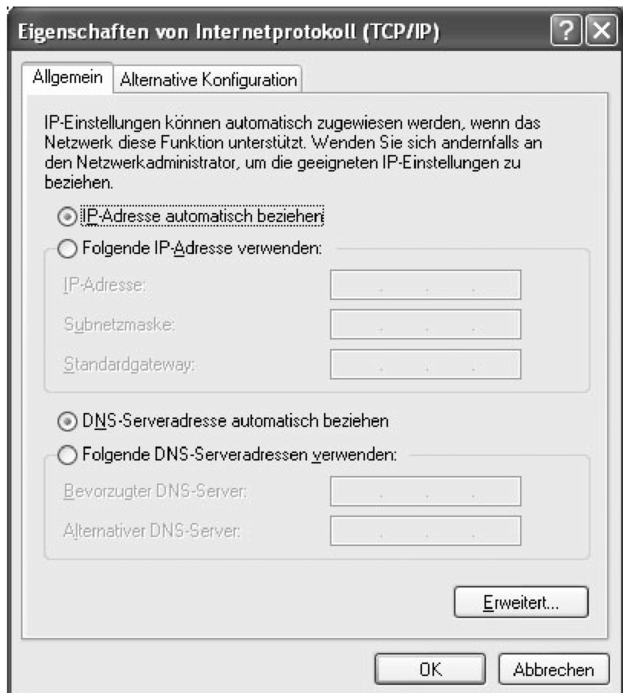
Zum Abschluss bestätigen Sie im oben abgebildeten Fenster Ihre Einstellungen mit *OK*.

Möglicherweise fordert Ihr PC Sie zu einem Neustart auf. Bestätigen Sie diesen mit *JA*. Damit ist die Konfiguration abgeschlossen.

Netzwerk-Konfiguration unter Windows XP

Klicken Sie auf START, wählen Sie *Systemsteuerung*, dann *Netzwerk- und Internetverbindungen*. Klicken Sie nun auf *Netzwerkverbindungen*. In dem sich nun öffnenden Fenster klicken Sie mit rechts auf *LAN-Verbindungen* und anschließend auf *Eigenschaften*.





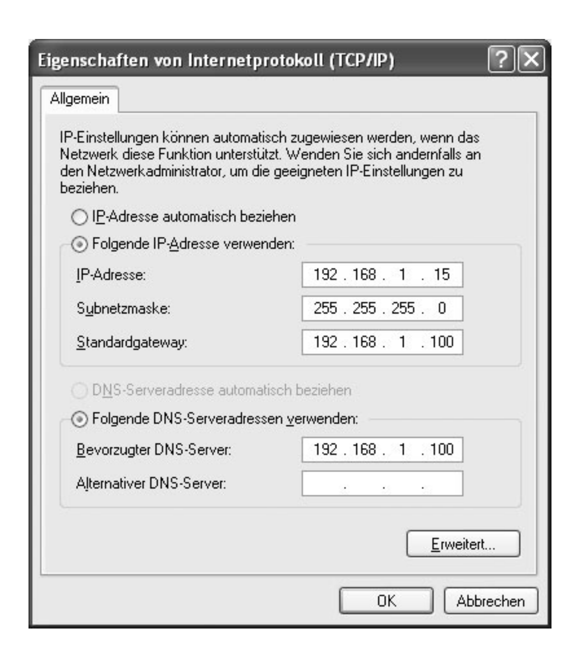
Mit einem Doppelklick auf *Internetprotokoll TCP/IP* öffnet sich das Fenster *Eigenschaften von Internetprotokoll (TCP/IP)* für die verwendete Netzwerkkarte.

Falls Sie wünschen, dass Ihr PC die IP-Adresse von der 3022/3011 automatisch zugeteilt bekommen soll, wählen Sie bitte *IP-Adresse automatisch beziehen* sowie *DNS-Serveradresse automatisch beziehen* (sofern nicht schon voreingestellt).

Möchten Sie Ihrem PC eine IP-Adresse manuell zuteilen, so wählen Sie bitte *Folgende IP-Adresse verwenden* und tragen dort in der ersten Zeile die von Ihnen gewünschte IP-Adresse, in die zweite Zeile die zugehörige Subnetzmaske und in die dritte Zeile die IP-Adresse der 3022/3011 ein. Bitte beachten Sie hierbei, dass die IP-Adresse Ihres PCs sich im selben Adressbereich, wie die IP-Adresse der 3022/3011 befindet und dass die Subnet-Mask mit der der 3022/3011 identisch ist.

Anschließend wählen Sie *Folgende DNS-Serveradressen verwenden*. Hier tragen Sie in der ersten Zeile ebenfalls die IP-Adresse der 3022/3011 ein.

Zum Abschluss bestätigen Sie Ihre Einstellungen mit *OK*.



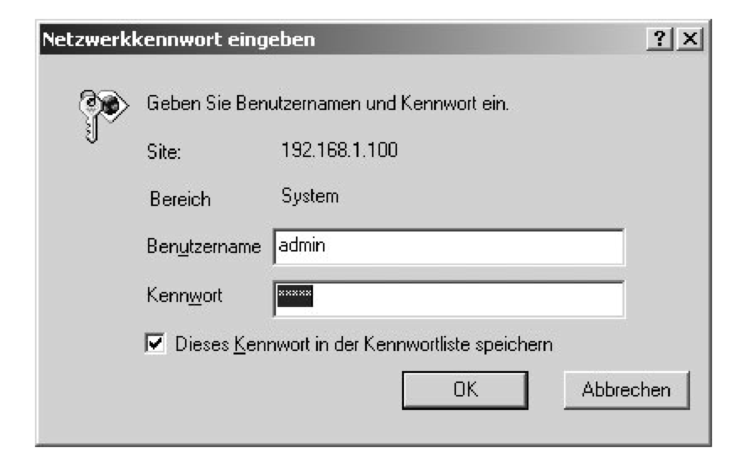
Möglicherweise fordert Ihr PC Sie zu einem Neustart auf. Bestätigen Sie diesen mit *JA*. Damit ist die Konfiguration Ihres Windows XP-PCs abgeschlossen.

Konfiguration

Konfiguration über LAN

Im Folgenden wird die Verbindungseinrichtung beschrieben.

- Starten Sie Ihren Web-Browser (Internet Explorer 5.0 oder höher, Netscape Navigator o.Ä.)
- In der Werkseinstellung hat die tiptel 3022 office / tiptel 3011 office die IP-Adresse 192.168.1.100
- Geben Sie diese IP-Adresse in die Eingabezeile Ihres Browsers ein und bestätigen Sie mit „Enter".
- Es folgt die Abfrage des Benutzernamens und des Passworts.
  Voreingestellter Benutzername: „admin"
  Voreingestelltes Passwort: „admin"
- Bestätigen Sie die Eingabe mit OK



Alternativ lässt sich die Konfiguration auch über die Netzkennung der tiptel 3022 office / tiptel 3011 office aufrufen.

Diese ist im Auslieferungszustand auf „tiptel.office" eingestellt.

Diese Netzkennung kann anstelle der IP-Adresse verwendet werden.

Hinweis:	Aus Sicherheitsgründen sollten Sie den Benutzernamen und das Passwort umgehend ändern.

Konfiguration über ISDN

Sie können die Anlage auch via ISDN konfigurieren.

Dazu gibt es die Möglichkeit, die Verbindung über einen der internen ISDN-Anschlüsse oder von extern über das Amt herzustellen.

Hinweis:	Die korrekte Installation einer ISDN-Karte/Adapter inkl. CAPI-Treiber wird vorausgesetzt.

Installieren Sie eine DFÜ-Verbindung und wählen Sie unter „neue Verbindung“ Ihre ISDN-Karte / Adapter aus. Als Rufnummer geben Sie einfach die voreingestellte Rufnummer 99 ohne Vorwahl ein. Der Benutzername ist mit dem der Konfiguration über LAN identisch (admin/admin).

Konfiguration über RS-232

Die Anlage besitzt eine RS-232 Schnittstelle für die Konfiguration, wenn Sie keine Möglichkeit für eine LAN-oder ISDN-Verbindung haben.

Für die Konfiguration ist die Installation eines Standardmodems notwendig.

Die Einwahl in die Anlage erfolgt dann über eine DFÜ-Verbindung.

Verbinden Sie das RS-232 Kabel mit der Anlage und einer freien seriellen Schnittstelle Ihres PCs.

Installieren Sie ein Standardmodem 33600 bps für die Schnittstelle, an der Sie das Kabel angeschlossen haben.

Verwenden Sie folgende Parameter für die Modemkonfiguration.

- **Modem Parameter**:
    - „Einstellungen“ / „Systemsteuerung“ / „Modems“
    - „Standardmodem 33600 bps“ auswählen
    - „Eigenschaften“ auswählen
    - Geschwindigkeit auf 115200 einstellen
    - „Einstellungen“ auswählen
    - Datenbits = 8, Parität = keine, Stoppbits = 1 einstellen
    - „Erweitert“ anwählen
    - Datenflusskontrolle deaktivieren

Installieren Sie eine DFÜ-Verbindung und wählen Sie unter „neue Verbindung“ das Gerät „Standardmodem 33600 bps“ aus. Als Rufnummer geben Sie einfach die voreingestellte Rufnummer 99 (siehe „Teilnehmer für Datendienste“) ohne Vorwahl ein. Der Benutzername und das Passwort sind mit dem der Konfiguration über LAN identisch (admin/admin).

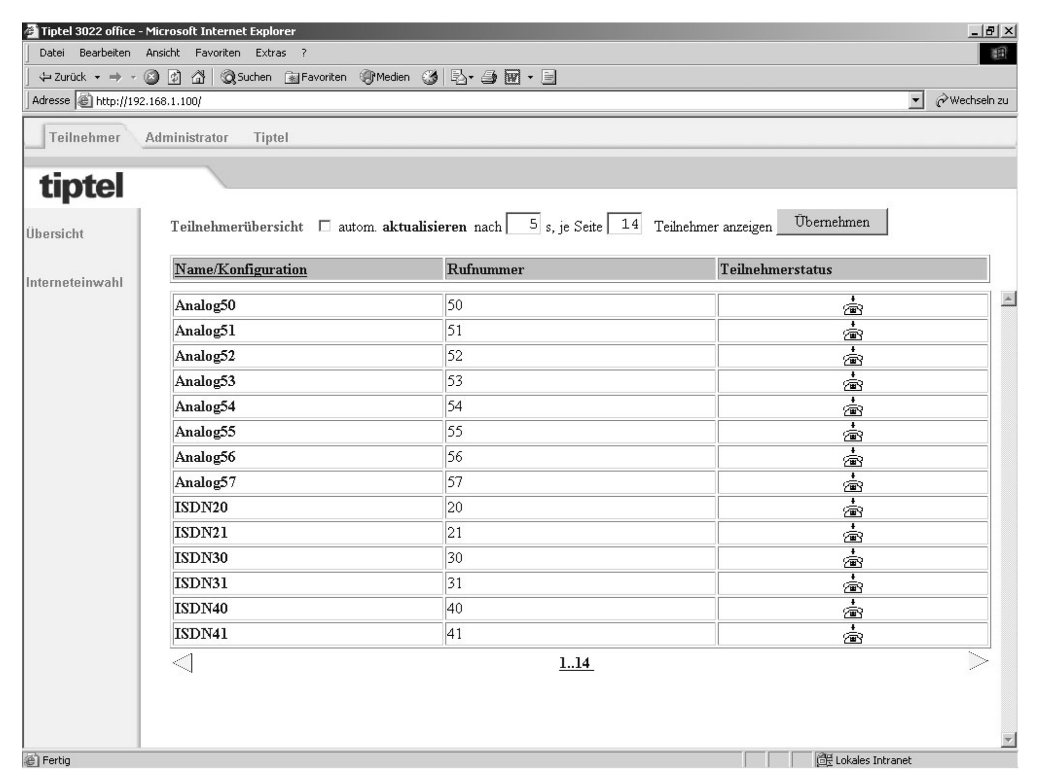
Konfiguration: Einstellungen

Übersicht

Die Konfiguration ist unterteilt in die Teilnehmerkonfiguration sowie die Administratorkonfiguration.

Nachfolgend wird die Einrichtung mit Hilfe der Administratorkonfiguration beschrieben.

Die Teilnehmereinstellungen können Sie dem Benutzerhandbuch der tiptel 3022 office / tiptel 3011 office entnehmen.



Der oben dargestellte Bildschirm zeigt den Startbildschirm nach der Anmeldung an der tiptel 3022 office / tiptel 3011 office.

In die Administratoreinstellungen gelangt man über den Link „Administrator“.

Hinweis:	In die Konfiguration ist eine umfangreiche Online-Hilfe integriert. Nach einem Klick auf eine farbig gekennzeichnete Überschrift öffnet sich ein weiteres Fenster mit dem Hilfetext zu diesem Thema.

Einstellungen

Benutzername

Für den Administrator können Sie hier einen neuen Benutzernamen eingeben. Im Auslieferzustand lautet der Benutzername "admin“.

Kennwort

Für den Administrator können Sie hier ein neues Kennwort eingeben. Das neue Kennwort muss im zweiten Eingabefeld zur Bestätigung wiederholt werden. Im Auslieferzustand lautet das Kennwort „admin“.

Voicemailsystem

Die tiptel 3022 office / tiptel 3011 office unterstützt folgende Voicemailsysteme:

- tiptel 350 mit 5 Voiceboxen
- tiptel 350 – 10 mit 10 Voiceboxen
- tiptel 355 mit 10 Voiceboxen

Diese Systeme werden von der Telefonanlage direkt unterstützt, d.h. es ist keine weitere Konfiguration bezüglich der Anrufweiterschaltung notwendig.

Wählen Sie hierzu das angeschlossene Voicemailsystem aus.

Die einzelnen Voiceboxen werden im Teilnehmermenü zugeordnet.

Hinweis:	Für eine korrekte Funktion ist es notwendig, die Voicemailsysteme an den internen S04 an zu schließen.

Für die korrekten Einstellungen in Ihrem tiptel 350 bzw. 355 wählen Sie im TK-Anlagen Menü Ihres Voicemailsystems die TK-Anlage 30xx aus.

Anschließend setzen Sie den tiptel 350 bzw. tiptel 355 auf Werkseinstellungen zurück, um die Grundeinstelllungen zu aktivieren. Ohne diese Maßnahmen werden die Voicemailsysteme nicht korrekt an der TK-Anlage funktionieren!

Alle Voiceboxen sind aktiviert, die internen Rufnummern sind identisch zu den Voiceboxen in der tiptel 3022 office / tiptel 3011 office.

Gebühr pro Impuls

Die Übertragung der Gebühren an den analogen Ports erfolgt über Gebührenimpulse. Jeder Impuls entspricht einem bestimmten Betrag, den Sie hier festlegen. Erhalten Sie die Gebühren vom Amt als Einheiten, so müssen Sie hier den Wert einer Ein-

heit angeben. Der Wert einer Gebühreneinheit von der Vermittlungsstelle entspricht also dem Wert eines Gebührenimpulses.

Hinweis:	Gebührenimpulse werden nur bei freigeschalteten AOCD übertragen.

Landeskennung

Für die Erfüllung landesspezifischer Forderungen müssen Sie hier das gewünschte Land auswählen. Sollte sich das gewünschte Land nicht in der Liste befinden, so wählen Sie "INT" aus.

Hinweis:	Über die Landesauswahl wird die Sprache nicht ausgewählt. Die Einstellung erfolgt über die Konfiguration (Spracheinstellung) Ihres Browsers

Einpersonenbetrieb (Busy on Busy)

Hier können Sie den Einpersonenbetrieb aktivieren. Dieser Betriebszustand ist nützlich, wenn Sie alleine sind und nicht mehrere Gespräche gleichzeitig bearbeiten können. In diesem Betriebszustand erhält jeder externe Anrufer ein Besetztzeichen, sobald eine Nebenstelle aktiv ist.

Halten im Amt

Stellen Sie hier ein, ob Gespräche in der Vermittlungsstelle gehalten werden sollen (Halten im Amt aktiviert) oder in Ihrer Telefonanlage (dafür wird bei jedem Halten ein freier B-Kanal benötigt). Wird der Teilnehmer in Ihrer Telefonanlage gehalten, hört er während des Haltens eine Haltemusik, ansonsten die individuelle Ansage Ihres Netzbetreibers.

Voraussetzung: Halten im Amt ist nur an einem Mehrgeräteanschluss möglich.

Hinweis:	Das Vermitteln eines externen Gesprächspartners zu einer externen Gegenstelle ist nur in der Stellung "Halten im Amt aus" möglich.

Music on Hold

Es ist möglich, Gespräche mit externen oder internen Teilnehmern in Ihrer Telefonanlage zu halten. In diesem Fall wird dem gehaltenen Gesprächspartner die interne Haltemusik (Music on Hold) vorgespielt. Für diese Funktion gibt es die folgenden Einstellungen:

Aus = im Haltezustand wird nichts vorgespielt

Int = im Haltezustand wird die interne Music on Hold vorgespielt

wav = im Haltezustand wird die über die Webkonfiguration eingespielte Melodie vorgespielt (siehe Upload durchführen.

Ein Probehören ist über den Tastencode *9 2 2 * an einer beliebigen Nebenstelle möglich.

Hinweis:	Für eine einwandfreie Funktion ist die Verwendung folgendes Datenformats zu empfehlen: PCM, 8kHz, 16 Bit, Mono. Sollte die vorhandene Datei ein anderes Format haben, können Sie die Datei z.B. mit dem Microsoft Windows eigenen „Audiorecorder“ umwandeln. Dazu starten Sie den „Audiorecorder“ über „Start“, „Programme“, „Zubehör“, „Unterhaltungsmedien“, Audiorecorder (je nach verwendetem Microsoft Betriebssystem). Anschließend öffnen Sie die gewünschte Datei und wählen dann „Speichern unter“. Mit dem Button „Ändern“ wählen sie folgendes Format aus :“PCM, 8.000 kHz, 16 Bit, Mono“. Diese neue Datei können Sie nun in die tiptel 30xx Anlagen einspielen.

Das Hochladen der Datei wird über den Menüpunkt ‚Upload’ durchgeführt.

Protokollaufzeichnung

Bei eingeschalteter Protokollaufzeichnung werden interne Vorgänge in eine Datei gespeichert. Die Protokollaufzeichnung ist für den Servicefall gedacht und sollte nur nach Aufforderung durch unseren Service eingeschaltet werden.

Tag/Nacht-Umschaltung

An dieser Stelle können Sie die Funktion Tag/Nacht-Umschaltung für dsie komplette Anlage ein- bzw. aus-schalten. Im Auslieferungszustand ist diese Funktion deaktiviert.

Serielle Schnittstelle (RS232)

Die serielle Schnittstelle (RS232) Ihrer Telefonanlage kann zur Konfiguration Ihrer Telefonanlage oder zur Anbindung einer DECT-Z 500 Erweiterung verwendet werden. Hier schalten Sie die Funktionalität entsprechend um.

Datum/Uhrzeit

Die Telefonanlage verfügt über einen gepufferten Uhrenbaustein. Die Systemzeit kann über die Webkonfiguration oder über das ISDN-Netz eingestellt werden (wenn verfügbar). Die Datum/Uhrzeit-Informationen werden für das Anlegen der Datensätze für die Gesprächsinformationen benutzt.

Servicefunktionen

Protokolldatei

Hier haben Sie die Möglichkeit, die Protokolldatei auf Ihrem PC zu speichern.

Konfigurationsdatei

Hier haben Sie die Möglichkeit, die aktuelle Konfiguration auf Ihrem PC zu speichern.

Konfigurationsdruck

Hier werden alle Einstellungen formatiert in einer HTML-Datei abgespeichert. Diese Datei können Sie über Ihren Web-Browser aufrufen und ausdrucken.

Softwareversion

Hier wird der Softwarestand Ihrer Telefonanlage angezeigt.

Upload (Update/Konfiguration)

Neue Betriebssoftware laden:

Hier haben Sie die Möglichkeit, die aktuelle Software einzuspielen. Wählen Sie hierzu die aktuelle Software mit der Endung .fls auf Ihrem PC aus. Sie finden diese auf unserer Homepage www.tiptel.de.

Hinweis: Die Telefonanlage wird nach einem Software-Update automatisch neu gestartet. Die vorhandenen Einstellungen bleiben dabei erhalten. Während der Übertragung und der Initialisierungsphase der Anlage darf auf KEINEN Fall die Stromzufuhr unterbrochen werden. Sollte das Update fehlschlagen wenden Sie sich bitte an den Support der TIPTEL AG.

Konfigurationsdaten laden:

Hier haben Sie die Möglichkeit, die aktuellen Konfigurationsdaten in die Telefonanlage zu überspielen. Wählen Sie hierzu die vorher gesicherten Konfigurationsdaten mit der Endung .cfg auf Ihrem PC aus.

Hinweis: Die Telefonanlage wird nach dem Einspielen neuer Konfigurationsdaten automatisch neu gestartet. Durch den Transfer der Daten in die Telefonanlage werden die Gesprächsdaten gelöscht.

WAV-Datei für Music on Hold laden:

Hier haben Sie die Möglichkeit, eine Audiodatei im WAV-Format in die Telefonanlage einzuspielen. Das Musikstück darf nicht länger als 90s lang sein. Es wird folgendes Format unterstützt: "8kHz, 16 Bit, Mono". Andere WAV-Formate können verwendet werden, aber der interne Konvertierungsvorgang kann bis zu 10 Minuten in Anspruch

nehmen. Da der Konvertierungsvorgang nicht angezeigt wird sollten Sie ein anderes Format nur in Ausnahmefällen verwenden.

Hinweis:	Die Lautstärke wird über die erstellte WAV-Datei bestimmt. Ggf. muss mit einem geeigneten PC-Programm die Lautstärke entsprechend angepasst werden. Die im Auslieferzustand der TK-Anlage enthaltene Musik ist mit –12 dBm ausgesteuert.

Neustart

Mit dieser Funktion können Sie die Anlage manuell neu starten.

Kurzwahl

In der Telefonanlage wird eine Kurzwahlliste mit maximal 100 Rufnummern mit 24 Stellen zur Verfügung gestellt. Über die Kurzwahlnummer können Sie nur externe Ziele erreichen. Die Amtsholung muss folglich nicht mit eingegeben werden. Zu jeder Kurzwahl können Sie einen Namen mit maximal 20 Zeichen eintragen.

An den Nebenstellen wird die Kurzwahl über ✱❼ (⓿⓿-❾❾) ausgeführt.

Hinweis:	Die Kurzwahlliste kann als Tabelle im CSV Format exportiert bzw. importiert werden. Jeder Eintrag beginnt in einer neuen Zeile und hat das folgende Format: "Name", "Rufnummer"

Beachten Sie bei der Bearbeitung die maximalen Textlängen für Name (maximal 20 Zeichen) und Rufnummer (maximal 24 Zeichen).

Telefonbuch

Im Telefonbuch können ca. 50000 Einträge mit Name und Rufnummer gespeichert werden. Einträge können Sie bequem über die Web-Oberfläche eingeben und ändern. Beachten Sie, dass die Änderung erst nach dem Drücken der Speichertaste übernommen werden. Über die Taste Suchen starten Sie die Namenssuche im Telefonbuch. Über die Import/Exportfunktion können Sie das Telefonbuch sichern bzw. das vorhandene Telefonbuch durch ein neues Telefonbuch ersetzen.

Das Telefonbuch kann durch ein ISDN Telefon gesteuert werden. Zur Anzeige muss Ihr Telefon die Anzeige von Displayinfos im Wahlzustand unterstützen. Eine Auswahl erfolgt im Wahlzustand über die Ziffertasten.

Die Tasten haben folgende Bedeutung:

• Telefonbuch aufrufen	#7 wählen
• Eintrag suchen eingeben	Buchstaben über Zifferntasten
• Buchstaben löschen	Taste *
• Buchstaben einfügen	Taste #
• Zwischen Suchen und Blättern wechseln	Taste 1 drücken
• Blättern	Taste * bzw. Taste #
• Wahl starten	Taste 0 drücken

Hinweis: Beim Systemtelefon tiptel 82 system ist zusätzlich eine Steuerung über die Cursortasten möglich.

Wahlkontrolle

In der Anlage wird für Teilnehmer, bei denen dieses Leistungsmerkmal aktiviert wurde, eine Wahlkontrolle durchführt. Hierzu wird die gewählte Rufnummer mit der Liste der Sperrrufnummern und bei Übereinstimmung anschließend mit der Liste der Ausnahmerufnummern verglichen. Ist die Rufnummer in der Sperrliste und nicht in der Ausnahmeliste enthalten, so wird der Verbindungsaufbau automatisch abgebrochen. Die Prüfung findet bei Notrufnummern nicht statt.

Diese Funktion kann individuell für jeden Teilnehmer freigeschaltet werden. Für Sperrrufnummern und Ausnahmerufnummern gibt es jeweils eine Liste für 10 Einträge mit Namen und maximal 24 Ziffern. Über die Auswahl können Sie zwischen den beiden Listen wechseln.

Beispiel:

Die Rufnummer 01901234 soll wählbar sein, alle anderen 0190-Nummern nicht:

Tragen Sie die Nummer 0190 in die Liste für die Sperrnummern ein.
Tragen Sie die Nummer 01901234 in die Liste für die Ausnahmenummern ein.

Voraussetzung: Die Funktion muss für jeden Teilnehmer einzeln aktiviert werden.

Sperrnummern

In der Telefonanlage wird eine Liste für maximal 10 Sperrnummern mit jeweils 24 Stellen zur Verfügung gestellt.

Ausnahmerufnummern

In der Telefonanlage wird eine Liste für maximal 10 Ausnahmerufnummern mit jeweils 24 Stellen zur Verfügung gestellt.

Notrufnummern

In der Telefonanlage kann eine Liste mit Rufnummern zur Verfügung gestellt werden, die auch dann wählbar sind, wenn keine Externberechtigung vorliegt. Sie können bis zu 10 Rufnummern von externen Teilnehmern mit jeweils 24 Ziffern eintragen. Dieses Leistungsmerkmal stellt sicher, dass von jeder Nebenstelle die Rufnummern der Polizei, der Feuerwehr oder sonstiger Rettungsdienste gewählt werden können.

Gesprächsdaten

Die Telefonanlage verfügt über komfortable Funktionen zur Gesprächsdatenerfassung. In der Anlage werden maximal 1000 Datensätze gespeichert. Bei weiteren Einträgen wird immer der jeweils älteste Eintrag gelöscht. Gehende Gesprächsversuche werden nicht gelistet. Kommende Gesprächsversuche werden gelistet. Bei einer Signalisierung für mehrere Teilnehmer wird nur der erste Teilnehmer in der Liste angezeigt.

- Gesprächsdaten werden wie folgt dokumentiert:
- Datum und Uhrzeit des Gesprächs
- Gesprächsdauer in Stunden, Minuten und Sekunden
- Gesprächsrichtung (kommend/gehend)
- Rufnummern der Telefonanlage
- Rufnummer des fernen Teilnehmers
- Teilnehmer der das Gespräch geführt hat
- Gebühren (sofern von der Vermittlungsstelle übermittelt)
- Kostenstelle

Hinweis:	Die Gesprächsdaten können als Tabelle im CSV Format exportiert und mit einem geeigneten Programm bearbeitet werden. Die Kostenstelle kann vor der Wahl oder während des Gesprächs über die Ziffernfolge *93(Stellenzahl 00-12)(Kostenstelle) angegeben werden. Während des Gesprächs kann die Kostenstelle nur über ISDN Telefone durch Keypadwahl eingegeben werden.

Gebührenauswertesoftware

Fernabfrage der Gesprächsdaten

Für ein regelmäßiges Abfragen der Gesprächsdaten stellt Ihnen die Telefonanlage eine spezielle Datei zur Verfügung. Diese Datei hat einen eigenen Passwortschutz den Sie hier konfigurieren können. Die Abfrage erfolgt standardmäßig auf "tiptel.office/charges/charges.txt". Die Gebührenauswertesoftware MicroBX unterstützt dieses Format und kann automatisch die Daten regelmäßig auslesen.

Gebührendrucker / Gebührenserver

Ihre Telefonanlage hat auch die Möglichkeit Gesprächsdaten direkt zu versenden. Sie haben die Möglichkeit diese Daten an die RS232 Schnittstelle zu schicken (Gebührendrucker) oder die Daten im Netzwerk (Gebührenserver)zur Verfügung zu stellen.

Gebührendrucker

Hier stellen Sie die Baudrate für Ihren Gebührendrucker ein. Der Datentransfer erfolgt mit 8 Datenbits, no parity, einem Stopbit und deaktivierter Datenflusssteuerung. Die Serielle Schnittstelle Ihrer Telefonanlage muss vorher für den Gebührendrucker aktiviert werden. Dies erfolgt über die WEB-Konfiguration oder über den Tastencode *919*PIN# am Telefon.

Gebührenserver

Über diese Einstellung wird die Gebührenauswertesoftware TeKoWIN unterstützt. Geben Sie hier die IP-Adresse des PCs ein auf dem die Software TeKoWIN läuft. Über den angegebenen Port wird die Applikation TeKoWIN auf dem PC angesprochen.

Tag/Nacht-Umschaltung

Ihre Telefonanlage verfügt über eine komfortable Tag/Nacht-Umschaltung. Nach der Aktivierung können Sie über das Konfigurationssymbol die Konfiguration aufrufen. Über die Tag/Nacht-Umschaltung lassen sich folgende Einstellungen umschalten:

- Berechtigung Internetzugang
- Rufverteilung
- Anrufweiterschaltung im Amt
- Berechtigung Amtszugang

Eingabe der Profile

Profilname

In der Konfiguration stehen Ihnen 6 Profile zur Verfügung. Jedem Profil können Sie einen eigenen Namen geben (z.B. Tag, Nacht, Pause usw.).

Aktivierung einzelner Profile

Sie können hier einzelne Profile ein bzw. ausschalten. Auf den entsprechenden Konfigurationsseiten stehen Ihnen nur die aktivierten Profile zur Auswahl. Die Umschaltung zwischen den einzelnen Profilen erfolgt entweder über die Systemtasten am Systemtelefon, über die Weboberfläche oder über die Zeitsteuerung.

Berechtigung Internetzugang

Für jedes Profil können Sie eine eigene Berechtigung für den Internetzugang einstellen.

Rufverteilung

Gehen Sie hierzu zur Konfiguration auf die Seite "ISDN Zugang/Rufverteilung". Hier können Sie zwischen den Profilen wählen und für das ausgewählte Profil die gewünschte Rufverteilung eingeben.

Anrufweiterschaltung im Amt

Gehen Sie hierzu zur Konfiguration auf die Seite "ISDN Zugang/Anrufweiterschaltung im Amt". Hier können Sie zwischen den Profilen wählen und für das ausgewählte Profil die gewünschte Anrufweiterschaltung eingeben.

Berechtigung Amtszugang

Gehen Sie hierzu zur Teilnehmerkonfiguration. Hier können Sie zwischen den Profilen wählen und für das ausgewählte Profil die gewünschte Amtsberechtigung eingeben.

Steuerung der Profile

Profil umschalten

Hier aktivieren Sie das gewünscht Profil.

Zeitsteuerung

Hier aktivieren Sie die zeitgesteuerte Profilumschaltung.

Schaltberechtigung für Webkonfiguration

Hier stellen Sie die Berechtigung für eine Profilauswahl über das Web ein. Selektieren Sie hierfür die gewünschten Teilnehmer. Nach der Einwahl mit den Teilnehmerzugangsdaten steht dem Teilnehmer ein entsprechendes Menü zur Verfügung.

Konfiguration der Zeitsteuerung

Über die Zeitsteuerung haben Sie die Möglichkeit die verschiedenen Profile für die Tag/Nacht-Umschaltung zeitgesteuert umzuschalten. Eine manuelle Umschaltung bleibt bis zum nächsten Zeitschaltpunkt erhalten.

Eingabe der Schaltzeiten

Für jeden Wochentag können Sie bis zu 6 Schaltzeiten eingeben. Zum Schaltzeitpunkt wird das ausgewählte Profil der Tag/Nacht-Umschaltung aktiviert.

Eingabe der Feiertage

Hier können Sie bis zu 30 Feiertage eingeben. Diese Tage werden in der Zeitsteuerung wie Sonntage behandelt.

Konfiguration: ISDN-Zugang

Einstellung

Ihre TelefonAnlage tiptel 3022 office verfügt über 4 S_0 Anschlüsse mit den Ports 1 bis 4 bzw. bei der tiptel 3011 office über 2 S_0 Anschlüsse mit den Ports 1 und 4 . Da es sich bei Port 4 grundsätzlich um einen internen S_0-Anschluss handelt, wird dieser hier aufgelistet, kann aber nicht modifiziert werden. Ports 2 und 3 lassen sich über Steckbrücken (Jumper) auf intern oder extern umstecken, während Port 1 fest als externer S_0-Anschluss betrieben wird. Sie haben für den externen S_0 die Wahl zwischen Anlagenanschluss und Mehrgeräteanschluss. Bei ausgewähltem Mehrgeräteanschluss können Sie noch zusätzlich "Schicht 2 daueraktiv" auswählen. Bei einem Anlagenanschluss müssen Sie zusätzlich die Stammnummer eintragen. Die Durchwahlen geben Sie für den Anlagenanschluss unter "Eingabe MSN/DDI" ein.

Hinweis: Nach dem Wechsel zwischen Anlagen- und Mehrgeräteanschluss muss die Anlage manuell neu gestartet werden.

Hinweis: Bei Verwendung des optional angebotenen 4S0 Moduls werden Ihnen die Schnittstellen S_0 5 - S_0 8 angezeigt.

Typ/Status

Sie haben für den externen S_0 die Auswahl zwischen Anlagenanschluss und Mehrgeräteanschluss.

Schicht 2 daueraktiv (nur Mehrgeräteanschluss)

Bei ausgewählten Mehrgeräteanschluss können Sie noch zusätzlich bestimmen, ob die Verbindung zur Vermittlung aktiv gehalten werden soll (Schicht 2 daueraktiv). Hierdurch wird eine Überwachung der Verbindung durch die Vermittlungsstelle möglich. Bei einem Anlagenanschluss ist die Schicht 2 immer aktiv.

CD im Amt

Aktiviert ein Teilnehmer eine Anrufumleitung zu einem externen Ziel, so wird normaler Weise eine externer Anrufer über einen zweiten Sprachkanal (B-Kanal) weitergeleitet. Dies hat jedoch folgende Nachteile:

- Das externe Ziel erhält als CLIP-Information die Rufnummer der Telefonanlage und nicht die des Anrufers.
- Zwei Sprachkanäle werden belegt und stehen somit für weitere Telefonate nicht mehr zur Verfügung.
- Steht für die Anrufumleitung kein weiterer Sprachkanal zur Verfügung, so kann die Anrufumleitung nicht durchgeführt werden.

Wird die Funktion CD im Amt aktiviert, so wird die Anrufumleitung direkt durch das Amt durchgeführt. Die oben beschriebenen Nachteile treten jetzt nicht mehr auf. Dieser Dienst muss allerdings freigeschaltet sein.

Stammnummer (nur Anlagenanschluss)

Bei einem Anlagenanschluss müssen Sie zusätzlich die Stammnummer eintragen. Die Durchwahlen geben Sie für den Anlagenanschluss unter "Eingabe MSN/DDI" ein.

Optional können Sie die Stammnummer auch unter MSN/DDI eingeben. Dies wird notwendig, wenn Sie auf mehreren Anlagenanschlüssen die gleiche DDI verwenden und eine anschlussbezogene Zuweisungen benötigen. Für diesen Fall muss Ihre Vermittlungsstelle folgende Voraussetzungen erfüllen:

Kommende Rufe müssen als Ziel die Stammnummer und die DDI beinhalten.

Bei gehenden Rufen muss als eigene Rufnummer die Stammnummer mit DDI akzeptiert werden.

Zentrale

Legen Sie hier einen Teilnehmer für die Zentralenfunktion fest. Zu diesem Teilnehmer werden folgende Anrufe geleitet:

- Anrufe zu einer DDI bzw. einer MSN, die keinem internen Teilnehmer zugeordnet wurde.
- Anrufe zu einer unbekannten DDI
- Anrufe für diesen Teilnehmer

Eingabe MSN/DDI für externen S_0 Port

Geben Sie hier für jeden externen S0 Anschluss die Rufnummern des Anschlusses ein.

Bei einem Mehrgeräteanschluss erhalten Sie für jeden S0 Anschluss bis zu 10 Rufnummern (MSNs).

Bei einem Anlagenanschluss erhalten Sie eine Stammnummer, die um Durchwahlen (DDIs) erweitert werden muss.

Tragen Sie die gewünschte Durchwahl (DDI). Die Mehrfachvergabe einer Rufnummer (MSN/DDI) auf verschiedene externe Ports ist nicht zulässig.

Hinweis: Für die Signalisierung kommender Gespräche spielt es keine Rolle, unter welchen externen So die MSN/DDI eingetragen wurde. Externe und interne Rufnummern dürfen identisch sein.

Rufverteilung

Die Rufverteilung legen Sie bei der Erstellung eines Teilnehmers unter "Zuweisung für kommende Externgespräche" fest. Hier wird Ihnen angezeigt, welche Teilnehmer einer bestimmten externen Rufnummer (MSN/DDI) zugeordnet wurden. Es werden zu jeder Rufnummer grundsätzlich alle Teilnehmer gelistet. Die zugeorneten Teilnehmer werden entsprechend markiert. Sie haben hier auch die Möglichkeit die Rufverteilung zu verändern. Hierzu müssen Sie die gewünschten Teilnehmer mit der Maus bei gedrückter "Strg" Taste aktivieren bzw. deaktivieren.

Anrufweiterschaltung im Amt

Für jede MSN kann am Mehrgeräteanschluss eine Anrufweiterschaltung eingerichtet werden. Über die Angabe „Anzahl der Umleitungen“ erhalten Sie die Information, für wie viele MSNs eine Anrufweiterschaltung aktiviert ist. Zum Ändern der Anrufweiterschaltung wählen Sie die gewünschte MSN aus und geben in den unteren Feldern die gewünschten Daten ein. Sollten Sie mehrere externe S_0-Anschlüsse verwenden, so können Sie für jeden S_0-Anschluss eine separate Einstellung durchführen. Das Umprogrammieren der Anrufweiterschaltung durch ein parallelgeschaltetes Endgerät ändert, sofern der ISDN-Dienst CFI zur Verfügung steht, auch die Einstellungen Ihrer Telefonanlage. Steht der ISDN-Dienst für die Anrufweiterschaltung nicht zur Verfügung, so setzt sich die Einstellung innerhalb Ihrer Telefonanlage mit einer gewissen Verzögerung (abhängig von der Vermittlungsstelle) automatisch zurück.

Folgende Einstellungen stehen zur Auswahl zur Verfügung:

- Anrufweiterschaltung immer
- Anrufweiterschaltung bei Besetzt
- Anrufweiterschaltung verzögert

Voraussetzungen: Anschluss am Mehrgeräteanschluss; Dienst ist freigeschaltet; Eingabe der externen MSNs.

Statusabfrage der Anrufweiterschaltung im Amt (CFI)

Stellen Sie hier ein, ob eine Abfrage der aktuellen Anrufweiterschaltung im Amt erfolgen soll. Bei Vermittlungsstellen, die die Anrufweiterschaltung nicht über den ISDN Dienst CF unterstützen, sollte die Abfrage auf „AUS“ gestellt werden.

Konfiguration: Teilnehmer

Teilnehmerübersicht

Die Teilnehmerübersicht gibt Ihnen einen Überblick über alle Teilnehmer. Belegte Teilnehmer werden mit rot und gerufene Teilnehmer werden mit gelb gekennzeichnet. Teilnehmer, die auf mehreren Nebenstellen signalisiert werden oder Anklopfen aktiviert haben, sind auch im Belegt-Zustand erreichbar. Werden auf einer Nebenstelle mehrere Teilnehmer zugeordnet, kann es zum Zustand ‚Gassenbesetzt' kommen. Ein freier Teilnehmer kann dann ggf. kein Gespräch führen. Um die Konfiguration für einen Teilnehmer aufzurufen, klicken Sie einfach den Namen an. Nach der Passworteingabe erscheinen dann die möglichen Einstellungen. Weitere Einstellungen können nur durch den Administrator erfolgen.

Zur besseren Übersicht können Sie die Teilnehmerliste wie folgt sortieren:

- Sortieren alphabetisch: Auf "Name/Konfiguration" drücken.
- Sortieren nach Rufnummern: Auf "Rufnummer" drücken.
- Sortieren nach Status: Auf "Teilnehmerstatus" drücken.

Hinweis: Die Teilnehmerübersicht kann mit der Option „automatisch aktualisieren“ auch als „Besetztfeldanzeige“ verwendet werden. Beachten Sie jedoch, dass eine Aktualisierungsrate unter fünf Sekunden das Netzwerk und Ihren PC stark belasten können.

Teilnehmer erstellen

Ihre Telefonanlage kann bis zu 48 Teilnehmer verwalten. Jeder Teilnehmer kann einer oder mehreren Nebenstellen zugeordnet werden. Möchten Sie Änderungen für einen Teilnehmer speichern, so drücken Sie den Knopf "Übernehmen". Möchten Sie einen geänderten Teilnehmer als neuen Teilnehmer anlegen, drücken Sie den Knopf „Erstellen". „Zurücksetzen“ nimmt die letzten geänderten Einstellungen zurück.

Hier können Sie einen Teilnehmer auswählen, um die Einstellungen zu verändern. Die Auswahl besteht immer aus einer Kombination von Durchwahl und Name. Möchten Sie einen neuen Teilnehmer anlegen, so müssen Sie den Teilnehmer „neu“ auswählen.

Teilnehmer kopieren

Vorhandene Teilnehmer können auf einfache Weise kopiert werden.

Wählen Sie hierzu den Teilnehmer aus, den Sie kopieren möchten. Ändern Sie den Namen des Teilnehmers, die interne Rufnummer und weitere Einstellungen.

Über den Button „erstellen“ wird dieser Teilnehmer dann kopiert und erstellt.

Hinweis:	Der Name sowie die interne Rufnummer dürfen nur einmal vergeben werden.

Teilnehmer ändern

Wählen Sie über die Teilnehmer Auswahl den zu ändernden Teilnehmer aus.

Ändern Sie die von Ihnen gewünschten Einstellungen.

Mit dem Button „Übernehmen“ können Sie die geänderten Einstellungen speichern.

Administratoreinstellungen

Name

Geben Sie hier einen Namen für den Teilnehmer ein.

Durchwahl

Die Telefonanlage verwaltet 1- bis 20-stellige interne Rufnummern. Die Stellenzahl für interne Rufnummern sollte einheitlich festgelegt werden. Bei einem Anlagenanschluss ist es sinnvoll, die angegebene DDI mit der internen Rufnummer (Teilnehmer) gleichzusetzen. Beispiel:
Hauptnummer 428 / Durchwahl 12 => Nummer für den Teilnehmer 12 = 42812

Voicebox Nr.

Hier können Sie die zu verwendende Voicebox Nr. für den aktuellen Teilnehmer auswählen.Wird hier keine Auswahl angeboten, haben Sie wahrscheinlich versäumt, ein Voicemailsystem im Menü Einstellungen – Voicemailsystem anzumelden.

Die Anzahl der verfügbaren Voiceboxen ist abhängig vom verwendeten Voicemail System. Die Aktivierung der Voicebox geschieht dann über das Systemtelefon tiptel 82 system oder bei analogen bzw. ISDN Telefonen über eine Rufweiterschaltung auf die Voicebox.

Kennwort

Nach dem Aufruf der Konfigurationsseite für einen Teilnehmer werden Sie nach einem Benutzernamen (Teilnehmername) und nach einem Kennwort befragt. Geben Sie hier das gewünschte Kennwort ein.

Berechtigungen

Amtsberechtigung

Jedem Teilnehmer kann eine individuelle Amtsberechtigung für gehende Gespräche zugewiesen werden. Folgende Berechtigungsstufen sind vorhanden:

- Keine Amtsberechtigung
- Nationale Amtsberechtigung
- Internationale Amtsberechtigung

Ausnahmerufnummern (falls vorhanden und freigegeben) sowie Notrufnummern können die eingestellte Amtsberechtigung aufheben.

Voraussetzung: Für den Teilnehmer muss eine MSN/DDI für gehende Gespräche ausgewählt sein.

Ziele für Anrufumleitung

Hier können Sie die Berechtigung für eine Anrufumleitung einstellen. Bei externen Umleitzielen werden die Einschränkungen durch Wahlkontrolle, jedoch nicht die der Amtsberechtigung berücksichtigt. Folgende Berechtigungsstufen sind vorhanden:

- Keine Anrufumleitung erlaubt
- Anrufumleitung nur auf interne Ziele erlaubt
- Anrufumleitung auf interne und externe Ziele erlaubt

Wahlkontrolle ein/aus

Hier aktivieren Sie für den Teilnehmer die globale Einstellung.

Gebührenkonto aktivieren

Für jeden Teilnehmer kann ein Gebührenkonto aktiviert werden. Vertelefoniert der Teilnehmer mehr als im Gebührenlimit angegeben, sind anschließend keine weiteren gehenden Gespräche nach extern mehr möglich (außer Notrufnummern). Laufende Gespräche werden durch eine Limitüberschreitung nicht getrennt. Die Gebühren-überschreitung wird als negatives Guthaben angezeigt.

Manuelle Interneteinwahl

Für jeden Teilnehmer können Sie bestimmen, ob eine manuelle Interneteinwahl über die Web-Konfiguration möglich ist.

Ein => Die manuelle Interneteinwahl ist für den Teilnehmer freigeschaltet.

Aus => Die manuelle Interneteinwahl ist gesperrt

Zuweisung auf Nebenstellen

Hier bestimmen Sie, auf welchen Nebenstellen der ausgewählte Teilnehmer signalisiert werden soll. Markieren Sie hierzu die gewünschten Nebenstellen in der angezeigten Tabelle.

Zuweisung für kommende Externgespräche

Hier legen Sie fest, unter welchen externen MSNs bzw. DDIs der Teilnehmer erreichbar ist. Wählen Sie in der angezeigten Tabelle einfach die gewünschten MSNs aus. Voraussetzung: Eingabe der externen MSNs.

Zuweisung für gehende Externgespräche

Sie haben die Möglichkeit, zwischen „beliebig“ und „entsprechend Zuweisungstabelle“ auszuwählen. In der Einstellung „beliebig“ wird ein gehendes Gespräch über einen beliebigen S_0-Anschluss geleitet. In der Einstellung „entsprechend Zuweisungstabelle“ wird ein gehendes Gespräch über den angegebenen S_0-Anschluss mit der ausgewählten MSN geleitet.

Es ist auch möglich, mehrere S_0-Anschlüsse auszuwählen. In diesem Fall erfolgt die Auswahl entsprechend der angegebenen Reihenfolge. Hierbei bedeutet „1“, dass eine Anwahl zuerst über diesen S_0-Anschluss erfolgt; eine „2“, dass eine Anwahl über diesen S_0-Anschluss erst dann erfolgt, wenn der andere mit der Reihenfolge 1 bereits belegt ist. Die möglichen Einstellungen sind von der Anzahl der externen S_0-Anschlüsse abhängig.

Externe Einwahl in die Telefonanlage (Call-Through / Call-Back)

Sie haben die Möglichkeit, sich aus der Ferne in Ihre Telefonanlage einzuwählen. Nach der Einwahl hören Sie einen normalen internen Wählton. Sie können über DTMF eine Nebenstelle oder einen externen Teilnehmer anrufen.

Alle Berechtigungen entsprechen Ihrer Teilnehmerkonfiguration. Auch Keypadfunktionen, wie z. B. Anrufweiterschaltung über ✱❷❶✱Ziel#, sind möglich. Falls Sie ein tiptel 350/355 verwenden, können Sie auch Ihre zugeteilte Voicebox (z.B. Voicebox 1 über 901) direkt erreichen und abfragen.

Hinweis:	Bitte beachten Sie, dass dieser Dienst vorher unter "Dienst einrichten" konfiguriert werden muss.

Eingabe der Rufnummer

Wenn Sie vorher wissen, von welchem externen Anschluss Sie sich einwählen möchten, können Sie hier die Rufnummer von diesem Anschluss eingeben. Wird diese

Rufnummer als Clip Information übertragen, ist nach der Einwahl der Zugang freigeschaltet. Der Zifferncode muss nicht mehr eingegeben werden.

Eingabe einer PIN

Geben Sie hier eine 4 stelligen Zifferncode ein. Nach der Einwahl in die Telefonanlage hören Sie einen Anforderungston. Geben Sie jetzt den 4 stelligen Zifferncode plus einer # ein (z.B. 1234#). Die richtige Eingabe wird über einen Bestätigungston bestätigt. Anschließend hören Sie den internen Wählton.

Rückruf einschalten

Damit die Gebühren für die Einwahl über Ihre Telefonanlage abgerechnet werden (z. B. für Heimarbeitsplätze), haben Sie auch die Möglichkeit, einen Rückruf einzuschalten. Der Rückruf erfolgt auf die oben eingegebene Rufnummer. Bei Übereinstimmung der Clip-Information mit der Rufnummer wird der Anruf nicht angenommen. Ein Rückruf erfolgt innerhalb von 15 Sek.

Hinweis: Für einen Rückruf muss die Amtsberechtigung für den jeweiligen Teilnehmer freigeschaltet werden.

Weitere Funktionen

Teamsignalisierung

Gruppen

Es können einer Nebenstelle (auch analogen Nebenstellen) mehrere Teilnehmer zugeordnet werden. Genauso kann ein Ruf für einen Teilnehmer auf mehreren Nebenstellen signalisiert werden. Hierdurch ist eine Gruppen- bzw. eine Teamsignalisierung möglich.

Beispiel: Gruppe einrichten

Dem Teilnehmer (Gruppe) 20 werden die analogen Nebenstellen 1-4 und die externe MSN zugeordnet. Teilnehmer 20 bildet somit eine Gruppe, die auf Nebenstelle 1-4 signalisiert wird.

Beispiel: Externer Anruf zur Gruppe soll zusätzlich für einen Gruppenteilnehmer nach extern signalisiert werden

Ordnen Sie einem weiteren Teilnehmer die gleiche kommende MSN zu wie der Gruppe. Programmieren Sie jetzt für diesen Teilnehmer eine Anrufweiterschaltung zu dem gewünschten externen Ziel.
Eine Anrufsignalisierung erfolgt jetzt für die Gruppe und für das Ziel der Anrufweiterschaltung.

SMS-Verteiler

Sie möchten, dass eine eingehende SMS (SMS im Festnetz) nur an bestimmten Nebenstellen (z. B. tiptel 340 clip oder tiptel 193 SMS) signalisiert wird. Richten Sie hierzu den Teilnehmer SMS (z. B. Zugangsname: SMS, MSN: 78) ein und weisen Sie ihm die externe MSN zu, unter der der SMS-Server Sie anruft. Jetzt muss nur noch eingestellt werden, auf welchen Nebenstellen die MSN 78 signalisiert werden soll.

Teilnehmereinstellungen

Die Teilnehmereinstellungen kann der Benutzer mit seinem Benutzernamen und seinem Passwort selbständig ändern.

Diese Einstellungen erreicht er, wenn er sich mit seinem Benutzername an der Anlage anmeldet.

Einstellungen

Amtsholung automatisch

Nach Abnehmen des Hörers führt die Anlage automatisch eine Standard-Amtsholung durch, d. h. die Anlage wählt für Sie nicht erkennbar die „0“. Wenn eine freie Amtsleitung vorhanden ist, hören Sie sofort den Amtswählton. Wenn alle dem Teilnehmer zugewiesenen Externverbindungen besetzt sind, erhält das Gerät die interne Besetztsignalisierung. Eine automatische Amtsholung wird nur für den Aufbau einer ersten Verbindung durchgeführt. Jeder weitere Verbindungsaufbau, wie z. B. eine Rückfrage, erhält zunächst den internen Wählton. Wenn eine weitere Externverbindung aufgebaut werden soll, ist die Wahl einer Amtsholung notwendig.

Mit der Tastenkombination „##“ können Sie bei aktivierter automatischer Amtsholung die interne Wahl aktivieren. Ausserdem wird automatisch 10 Sekunden nach dem Abheben auf den internen Wählton umgeschaltet. Danach können sofort interne Gespräche geführt werden. Auch wenn keine Amtsberechtigung vorhanden ist, wird die automatische Amtsholung durchgeführt. Das ist zwingend notwendig, um die Wahl von Notrufnummern zu gewährleisten. Die Wahl einer weiteren Ziffer, die nicht zu einer Notrufnummer gehört, hat das Trennen der Verbindung zur Folge.

Hinweis:	Die Einstellung „Automatische Amtsholung“ muss aktiviert werden. Zusätzlich muss die für die durchzuführende Wahl notwendige Amtsberechtigung vorhanden sein.

Pick-Up

Hier stellen Sie ein, ob ein Anruf von einem anderen Teilnehmer über Pick-Up angenommen werden darf. Wählen Sie die Einstellung AB (Anrufbeantworter), wenn Sie einen Anrufbeantworter an der Nebenstelle betreiben möchten. Sie haben dann die Möglichkeit, das Gespräch zu übernehmen, nachdem der Anrufbeantworter das Gespräch bereits angenommen hat.

Follow me

Sie können mit dieser Funktion die Anrufumleitung Ihres Telefons an die Rufnummer leiten an der Sie sich gerade befinden.

Die Anrufumleitung zur anderen Nebenstelle erfolgt über folgende Wählsequenz:

- Follow me *22* (eigene Rufnummer) #

Kennwort

Nach dem Aufruf der Konfigurationsseite für einen Teilnehmer werden Sie nach einem Benutzernamen (Teilnehmername) und nach einem Kennwort gefragt. Geben Sie hier das gewünschte Kennwort ein.

Anrufumleitung

Die Anrufumleitung wird innerhalb der Telefonanlage realisiert und ist für jeden Teilnehmer individuell konfigurierbar. Die Umleitung ist auf interne und externe Ziele möglich. Es können maximal zwei Umleitungen innerhalb der Telefonanlage hintereinander geschaltet werden. Die Rufnummer für ein externes Ziel muss immer die Amtsholung 0 beinhalten

Anrufumleitung sofort (CFU)

Bei dieser Einstellung werden kommende Anrufe sofort auf das Umleitungsziel geschaltet. Der Ruf wird nicht am eigenen Endgerät signalisiert. Die Programmierung einer „Anrufumleitung sofort“ empfiehlt sich beispielsweise bei Dienstreisen, Urlaub o. ä.

Anrufumleitung bei Besetzt (CFB)

Durch dieses Leistungsmerkmal werden kommende Rufe auf ein anderes Endgerät umgeleitet, wenn das eigene Endgerät besetzt ist.

Hinweis: Damit die Anrufumleitung bei Besetzt korrekt funktionieren kann, ist es zwingend notwendig, die Funktion „Anklopfen“ an den betroffenen Endgeräten auszuschalten.

Anrufumleitung bei Nichtmelden (CFNR)

Bei dieser Variante der Anrufumleitung wird der Ruf erst eine bestimmte Zeit am eigenen Endgerät signalisiert. Wenn der Ruf innerhalb dieser Zeit nicht angenommen wird, wird er auf das Umleitungsziel umgeleitet.

Die Anrufumleitung lässt sich auch über die jeweiligen Endgeräte schalten (siehe Bedienungshandbuch Ihrer Telefonanlage).

Gebührenkonto ansehen

Hier wird Ihr aktuelles Guthaben auf Ihrem Gebührenkonto angezeigt.

Tag/Nacht-Umschaltung

Ihre Telefonanlage verfügt über 6 verschiedene Konfigurationsprofile. Diese Profile werden vom Administrator eingerichtet und zur Umschaltung für einzelne Teilnehmer freigeschaltet. Hier können Sie zwischen den einzelnen Profilen umschalten. Über die Zeitsteuerung kann die Umschaltung auch automatisch erfolgen. Geben sie hierzu einfach den Umschaltzeitpunkt an und für diesen Zeitpunkt das gewünschte Profil für die einzelnen Wochentage. Feiertage werden wie Sonntage behandelt. Die Liste der Feiertage kann von Ihnen bearbeitet und erweitert werden.

Systemtelefon

Ihre Telefonanlage unterstützt das Systemtelefon tiptel 82 system. In jedem Systemtelefon müssen Sie zur Identifizierung eine individuelle MSN eingeben. Falls Sie mehrere MSNs eingeben, wird zur Identifizierung nur die erste MSN verwendet. Die Konfiguration der Systemfunktionen erfolgt über die Web-Konfiguration Ihrer Telefonanlage. Wählen Sie zuerst über die MSN/Teilnehmer das gewünschte Systemtelefon aus. Anschließend können Sie den Funktionstasten Systemfunktionen zuordnen. Die Belegung der Funktionstasten kann vom Benutzer des Telefons nicht geändert werden. Ausnahme: Wählen Sie „Freie Makrotaste“ für diejenigen Funktionstasten, die vom Benutzer nach eigenen Wünschen belegbar sein sollen.

Status Amtszugang

In dieser Funktion zeigt Ihnen die LED an, ob für ein externes Gespräch ein Amt zur Verfügung steht. Dabei wird berücksichtigt, welche externen So-Anschlüsse dem Teilnehmer zugeordnet sind. Es ist deshalb möglich, dass kein Amt zur Verfügung steht, obwohl nicht auf allen externen So-Anschlüssen telefoniert wird.

- LED an => Es steht kein Amt zur Verfügung
  Aktion: keine
- LED aus => Ein Amt steht zur Verfügung
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und stellt ein Amt zur Verfügung (Amtswählton nach Standard-Amtsholung). Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
- LED blinkt => Amtsberechtigung wurde entzogen
  Aktion: keine

Hinweis: Belegen Sie keine Taste mit dieser Funktion, wenn der Amtszugang für diesen Teilnehmer gesperrt ist (Menüpunkt „Amtsberechtigung für abgehende Gespräche“: keine). Ansonsten blinkt diese Taste ständig. Die Amtsberechtigung kann z.B. entzogen sein, weil der betreffende Teilnehmer sein von Ihnen eingerichtetes Gebührenlimit erreicht hat.

Amt mit gezielter MSN/DDI (Linientaste)

Hier geben Sie an, mit welcher MSN/DDI Ihrer Telefonanlage ein gehendes Externgespräch aufgebaut werden soll. Da die MSNs/DDIs bestimmten externen So-Anschlüssen zugeordnet sind, bestimmen Sie hierüber gleichzeitig, über welchen Anschluss das Gespräch geführt werden soll. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an => Über diese MSN/DDI wird telefoniert
  Aktion: keine
- LED aus => Ruhezustand
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und stellt ein Amt zur Verfügung (Amtswählton nach gezielter Amtsholung). Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
  Hinweis: Mit dieser Belegung erlauben Sie auch bei ansonsten für diesen Teilnehmer gesperrtem Amtszugang (Menüpunkt „Amtsberechtigung für abgehende Gespräche“: keine) eine Amtsholung über eine speziell bestimmte MSN/DDI!
- LED blinkt => Ein Anruf für diese MSN/DDI
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt den anstehenden Ruf. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.

Internes Ziel

Hier geben Sie die Rufnummer eines Teilnehmers (internes Ziel) ein. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an => Der Teilnehmer telefoniert
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt das Gespräch des anderen Teilnehmers (Voraussetzung: Gesprächsübernahme ist beim anderen Teilnehmer zugelassen, Pick-up Einstellung: AB). Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
- LED aus => Ruhezustand
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft den anderen Teilnehmer. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
- LED blinkt => Ein Anruf für diesen Teilnehmer
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt den anstehenden Ruf (Pick-up Einstellung: Ein). Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.

Hinweis: Kommt während eines bestehenden Gesprächs (LED ist an) ein zweites Gespräch am selben Teilnehmer an, wird dies durch eine blinkende LED angezeigt. Somit kann für das zweite Gespräch (also den Anklopfer) ein Pick-Up durchgeführt werden.

Zielwahltaste

Hier können Sie eine beliebige Zielrufnummer eingeben. Durch Drücken der Funktionstaste wird die Zielrufnummer gewählt.

Anrufumleitung immer

Hier geben Sie die Rufnummer des Umleitungsziels (intern oder extern) ein. Durch Drücken der Funktionstaste wird für Ihr Systemtelefon eine direkte Umleitung zum angegebenen Teilnehmer aktiviert. An Ihrem Telefon kommen keine Anrufe mehr an. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an => Die Anrufumleitung ist aktiv
- LED aus => Die Anrufumleitung ist inaktiv

Anrufumleitung verzögert (bei Nichtmelden)

Hier geben Sie die Rufnummer des Umleitungsziels (intern oder extern) ein. Durch Drücken der Funktionstaste wird für Ihr Systemtelefon eine verzögerte Umleitung zum angegebenen Teilnehmer geschaltet. Ihr Telefon klingelt für 15 Sekunden (Voreinstellung, Zeit einstellbar) bevor der Anruf zum Ziel geschaltet wird. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an => Die Anrufumleitung ist aktiv
- LED aus => Die Anrufumleitung ist inaktiv

Anrufumleitung bei Besetzt

Hier geben Sie die Rufnummer des Umleitungsziels (intern oder extern) ein. Durch Drücken der Funktionstaste wird für Ihr Systemtelefon eine Umleitung im Besetztfall zum angegebenen Teilnehmer geschaltet. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an => Die Anrufumleitung ist aktiv
- LED aus => Die Anrufumleitung ist inaktiv

Anrufumleitung verzögert (bei Nichtmelden) und bei Besetzt

Kombination aus den beiden vorhergehenden Funktionen. Beide Umleitungen haben dasselbe Ziel. Wenn Sie zwei verschiedene Ziele einstellen wollen, müssen Sie jeweils eigene Tasten für jede Art der Umleitung benutzen.

> Hinweis: Bitte beachten Sie bei der Benutzung mehrerer Anrufumleitungstasten, dass sich diese gegenseitig in Ihrer Funktion aufheben können. Hierbei ist auch die Taste „Voicebox Ein/Aus Status“ zu berücksichtigen, da diese eine Anrufumleitung verzögert (bei Nichtmelden) und bei Besetzt zur Voicebox des betreffenden Teilnehmers aktiviert. Die Belegung von Tasten mit einer verzögerten und/oder Anrufumleitung bei Besetzt ist deshalb z.B. bei Einsatz eines Voicemailsystems nicht zu empfehlen.

Status Voicebox – Message Waiting und Ein / Aus

Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status Ihrer Voicebox an.

- LED an => Ihre Voicebox ist aktiv.
  Ist der Teilnehmer besetzt oder nimmt den Anruf nach 15 Sekunden nicht entgegen, nimmt Ihre Voicebox das Gespräch an. Aktion: Betätigung der Taste schaltet die Voicebox aus. Alle Gespräche kommen wieder ausschließlich beim Teilnehmer an.
- LED aus => Ihre Voicebox ist nicht aktiv.
  Alle Gespräche kommen ausschließlich beim Teilnehmer an. Aktion: Betätigung der Taste schaltet die Voicebox an. Ist dann der Teilnehmer besetzt oder nimmt einen Anruf nach 15 Sekunden nicht entgegen, nimmt die Voicebox das Gespräch an.
- LED blinkt => Es liegen neue Aufzeichnungen in der Voicebox vor
  Aktion : Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft Ihre Voicebox an. Die nun zur Verfügung stehenden Funktionen Ihres Voicemailsystems entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Fernabfrage" in der entsprechenden Bedienungsanleitung. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert. Hinweis: So lange neue Aufzeichnungen in der Voicebox vorliegen, lässt sich die Voicebox nicht abschalten. Damit wird sichergestellt, dass immer alle Nachrichten abgehört werden. Außerdem nimmt die Voicebox während der Abfrage (Teilnehmer ist schließlich besetzt) ggf. weitere Anrufe entgegen.

B-Kanal Anzeige

In dieser Funktion zeigt Ihnen die LED den Belegungszustand der einzelnen Sprachkanäle (B-Kanäle) für die externen So Zugänge an. In der Auswahlliste werden alle verfügbaren B-Kanäle angezeigt.

LED an => Über den entsprechenden B-Kanal wird ein Gespräch geführt.

Aktion: keine

LED aus => Ruhezustand

Aktion: keine

LED blinkt => Über den entsprechenden B-Kanal erfolgt ein Anruf.

Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt den anstehenden Ruf. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.

Tag/Nacht-Umschaltung

Hier können Sie die einzelnen Profile der Tag/Nacht-Umschaltung auf die Tasten Ihres Systemtelefons legen. Bitte beachten Sie bei der Auswahl, dass das ausgewählte Profil und die Tag/Nacht-Umschaltung für die Funktion vorher aktiviert werden muss.

LED an => Das entsprechende Profil ist aktiviert

Aktion: keine

LED aus => Das entsprechende Profil ist nicht aktiviert

Aktion: Die Betätigung der Taste aktiviert das Profil Additional Information

Voicebox Pick-up

Hier aktivieren Sie die Pick-up – Möglichkeit für die Voicebox des Teilnehmers. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an => Die Voicebox hat ein Gespräch entgegengenommen
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt das Gespräch der Voicebox. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
- LED aus => Ruhezustand
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft die Voicebox an. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
- LED blinkt => Ein Anruf für die Voicebox steht an
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt den anstehenden Ruf. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.

Statuswarnung Voicebox - Speicherbelegung

Sie können sich anzeigen lassen, wenn die Aufzeichnungskapazität Ihrer Voicebox erschöpft ist.

- LED aus => In der Voicebox sind alle Aufzeichnungen gelöscht (Voicebox leer)
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft Ihre Voicebox an. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert. Sie können jetzt Einstellungen in Ihrer Voicebox vornehmen. Die zur Verfügung stehenden Funktionen Ihres Voicemailsystems entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Fernabfrage“ in der entsprechenden Bedienungsanleitung.
- LED an => Es liegen bereits abgehörte Aufzeichnungen in der Voicebox vor

Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft Ihre Voicebox an. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert. Sie können sich jetzt z.B. ältere Aufzeichnungen anhören oder diese löschen. Die zur Verfügung stehenden Funktionen Ihres Voicemailsystems entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Fernabfrage“ in der entsprechenden Bedienungsanleitung.

- LED blinkt => Die Voicebox ist voll und wurde abgeschaltet bzw. auf Nur-Ansage umgeschaltet (falls Ansage 1 als Nur-Ansage eingerichtet ist).
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft Ihre Voicebox an. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert. Löschen Sie unbedingt Aufzeichnungen. Die zur Verfügung stehenden Funktionen Ihres Voicemailsystems entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Fernabfrage“ in der entsprechenden Bedienungsanleitung.

Freie Makrotaste

In dieser Einstellung wird die entsprechende Funktionstaste zur individuellen Belegung durch den Anwender freigegeben. Die vom Anwender bestimmte Belegung wird nur direkt im Gerät gespeichert und muss, im Gegensatz zu obigen Systemfunktionen, bei einem Gerätetausch neu eingegeben werden.

DFÜ-Einwahl

Die DFÜ-Einwahl der tiptel 3022 office / tiptel 3011 office bietet Ihnen die Möglichkeit, sich aus der Ferne via ISDN in die Anlage einzuwählen und auf die Konfigurationsoberfläche sowie auf das Netzwerk und die dort vorhandenen Computer zuzugreifen.

> Hinweis: Eine installierte und korrekt konfigurierte ISDN-Karte/Adapter inkl. CAPI-Treiber wird vorausgesetzt.

Richten Sie den PPP-Datendienst für eine externe MSN ein und verwenden Sie eine DFÜ-Verbindung mit den unter „PPP-Datendienst“ angegebenen Einstellungen.

Nach dem Verbindungsaufbau können Sie die Anlage wie gewohnt mit dem Web-Browser konfigurieren.

Hier stellen Sie die Teilnehmerberechtigung für eine DFÜ-Ferneinwahl ein. Die Einwahl erfolgt über die MSN, die unter ‚Dienst einrichten’ zugeordnet wurde. Die Einwahl ist über den Benutzernamen und das Kennwort der einzelnen Teilnehmer gesichert. Zusätzlich können Sie hier weitere Beschränkungen aktivieren.

Zugriffsrechte

Sie haben hier die Möglichkeit, das Zugriffsrecht für die folgenden Zugänge zu konfigurieren:

Zugriff auf die Konfiguration

Zugriff auf das interne Netzwerk

Einwahlkontrolle

Möchten Sie die Sicherheit weiter erhöhen, können Sie hier die Einwahlkontrolle aktivieren. Jetzt wird noch zusätzlich geprüft, ob die übertragenen Clip-Information mit denen unter Rufnummer 1-5 übereinstimmen

Hinweis:	Bitte beachten Sie die geringere Geschwindigkeit (64 KBit/s) einer ISDN-Verbindung. Die Übertragung von großen Datenmengen kann sehr lange dauern.

Dienste einrichten

Ihre Telefonanlage stellt Ihnen folgende Dienste zur Verfügung:

PPP-Datendienst

- DFÜ-Einwahl (Konfiguration der Telefonanlage via ISDN (intern oder extern) und RS 232) sowie der Zugriff auf das lokale Netzwerk via ISDN.
- Einwahl auf einen Internetprovider

Diese Dienste werden über virtuelle Nebenstellen angesprochen.

Die Rufnummer 99 ist fest voreingestellt und kann nicht geändert werden.

Konfiguration

Die Konfiguration erfolgt, wie bei LAN auch, über einen Internetbrowser. Hierzu müssen Sie auf Ihrem Computer ein DFÜ-Netzwerk einrichten. Wählen Sie Ihre ISDN-Karte oder - bei einer RS232 Verbindung - ein Standardmodem mit 33600 bps (siehe Anleitung) aus. Für den Zugang müssen Sie folgendes eingeben:

- Rufnummer: 99
- Benutzername: admin
- Kennwort: admin

Benutzername und Kennwort einzelner Teilnehmer sind hier ebenso erlaubt. Möchten Sie von extern auf Ihre Telefonanlage zugreifen, müssen Sie dem ISDN Datendienst eine MSN von einem Ihrer externen So-Anschlüsse zuweisen (Zuweisungstabelle kommende Externverbindungen). Der Zugang erfolgt dann von extern über diese Rufnummer.

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, für jeden Teilnehmer die Berechtigung für eine externe Einwahl einzurichten. Die Konfiguration erfolgt nach der Teilnehmerauswahl unter dem Menü DFÜ-Ferneinwahl. Für den Administrator gibt es grundsätzlich keine Berechtigung für eine Ferneinwahl. Es muss für diesen Fall das Kennwort eines Teilnehmers verwendet werden.

Externe Einwahl in die Telefonanlage (Call-Through/Call-Back)

Hier konfigurieren Sie den Zugang für eine externe Einwahl. Geben Sie hierzu die externen MSNs an, über die die Einwahl erfolgen soll. Die Zugangsberechtigung muss für jeden Teilnehmer in der Teilnehmerkonfiguration eingestellt werden.

Konfiguration: Nebenstellen

Analoge Nebenstellen allgemein

Einstellungen

Art der CLIP-Signalisierung an den analogen Nebenstellen

Hier stellen Sie ein, ob eine Signalisierung der Rufnummer an den analogen Nebenstellen über FSK oder DTMF erfolgen soll. Eine entsprechende Information erhalten Sie aus der Bedienungsanleitung Ihrer analogen Telefone.

Rufrhythmus für internen Anruf

Hier stellen Sie ein, ob die Rufsignalisierung an den analogen Nebenstellen für externe Anrufe eine andere Signalfolge haben soll als bei internen Anrufen.

Analoge Nebenstellen je Anschluss

Einstellungen

Gebührensignalisierung

Hier stellen Sie ein, ob an Ihrem analogen Port eine Gebührensignalisierung erfolgen soll: Signalisierung ein/aus.

Anklopfen erlauben

Das Leistungsmerkmal Anklopfen kann hier freigegeben oder gesperrt werden.

Hinweis:	Bei Anschluss eines Faxgerätes oder eines Modems sollte zur Vermeidung von Verbindungsabbrüchen das Anklopfsignal abgeschaltet sein.

Rufnummernübermittlung

Die Rufnummernübermittlung kann hier freigegeben oder gesperrt werden.

Gehende MSN auswählen

Hier wählen Sie die gewünschte gehende interne Rufnummer (z.B. Teilnehmer 41) aus. Bei Externgesprächen wird entsprechend diesem Teilnehmer die gehende externe MSN übertragen.

Signalisierung

Art der Clip-Signalisierung an den analogen Nebenstellen

Hier stellen Sie ein, ob eine Signalisierung der Rufnummer an den analogen Nebenstellen über DTMF oder FSK erfolgen soll. In den deutschsprachigen Ländern wird in der Regel FSK verwendet. Einen entsprechende Information erhalten Sie aus der Bedienungsanleitung Ihrer anlogen Telefone.

Rufrhythmus intern

Hier stellen Sie ein, ob die Rufsignalisierung an den analogen Nebenstellen für interne Anrufe eine andere Signalfolge haben soll als bei externen Anrufen.

DECT-Z 500

Zur Anbindung der DECT-Erweiterung "DECT-Z 500" muss eine serielle Verbindung (RS 232) zwischen der DECT-Erweiterung und der Telefonanlage hergestellt werden. Diese Verbindung ist zur Übertragung von Verbindungsdaten (z. B. CLIP) notwendig. Normalerweise wird diese RS232 Schnittstelle für eine Modemeinwahl genutzt. Es ist also eine Umstellung erforderlich. Diese Umstellung erfolgt über die Konfigurationsoberfläche oder über den Tastencode *921*PIN# an den Nebenstellen. Die Schnittstelle kann über den Tastencode *920*PIN# auf den Modembetrieb zurückgesetzt werden.

Ihr DECT-Z 500 System kann direkt über die Telefonanlage oder über das beigefügte PC-Tool konfiguriert werden. Für die Konfiguration über die Telefonanlage müssen Sie die Programmierung zuerst über den Tastencode *921*PIN# aktivieren. Die Web Konfiguration darf in diesem Fall nicht über die RS232 Schnittstelle (wird für die DECT-Z 500 Verbindung benötigt) erfolgen.

Zuordnung der Ports

Ihre DECT-Z 500 Basisstation verfügt für die Anbindung an die Telefonanlage über 8 analoge Anschlüsse (Port 1 – 8). Diese Anschlüsse (Ports) entsprechen den möglichen Mobilteilen 1 - 8. Verbinden Sie die Ports der Basisstation mit den analogen Ports Ihrer Telefonanlage. Anschließend können Sie hier, entsprechend der Verbindung zwischen Basisstation und Telefonanlage, die Zuordnung zwischen analogen Ports (Port 1 – 8) und den Ports der DECT-Z 500 Basisstation auswählen.. Für nicht benutzte Ports wählen Sie einfach „---“ aus.

Systeminformationen

System ARI

Hier handelt es sich um eine individuelle Nummer Ihrer DECT-Erweiterung. Diese Nummer benötigen Sie, um Mobilteile oder Repeater anzumelden.

Flash Programm Part Nr.

Eine Information zur aktuellen Betriebssoftware.

Flash Programm Edition

Eine Information zur aktuellen Betriebssoftware.

Mobilteil

Ihre DECT-Z 500 Basisstation unterstützt bis zu 8 Mobilteile. Jedes Mobilteil kann über die Tabelle „Zuordnung der Ports“ einem Port Ihrer DECT-Z 500 Basisstation zugeordnet werden. Zur Konfiguration der einzelnen Mobilteile wählen Sie nacheinander die entsprechenden Ports aus. Durch die Auswahl eines neuen Ports oder über die Taste „Übernehmen“ werden die Daten abgespeichert.

> Bitte beachten Sie:
>
> Die gehende MSN und die Rufnummer des Mobilteils sollten identisch sein.
> Doppelte Rufnummern sind nicht zulässig.
> Doppelte Seriennummern sind nicht zulässig.

Rufnummer

Geben Sie hier die Rufnummer für das ausgewählte Mobilteil ein.

Seriennummer

Geben Sie hier die Seriennummer für das ausgewählte Mobilteil ein. Die Seriennummer finden Sie im Batterieschacht Ihres Mobilteils.

Benutzername

Geben Sie hier den Benutzernamen für das Mobilteil ein. Der Name sollte mit dem entsprechenden Teilnehmer übereinstimmen. Dieser Name wird bei einem Anruf zu einem anderen Mobilteil eingeblendet.

Standby Text

Geben Sie hier den Text ein, der im Ruhezustand angezeigt werden soll.

Präsentationstext

Dieser Text wird bei einer Verbindung zu einem anderen Mobilteil angezeigt.

DECT-Z 500 Systemeinstellungen

Jedes Mobilteil muss sich an der Basisstation anmelden. Hier haben Sie die Möglichkeit die Anmeldung zeitlich auf 15 min. nach einem Neustart zu begrenzen.

Konfiguration: Netzwerk

Ihre Telefonanlage verfügt über 4 Ethernetanschlüsse, die über einen Switch miteinander verbunden sind. Zusätzlich ist ein Anschluss für das ADSL-Modem vorhanden.

Die Telefonanlage stellt die folgende Netzwerkfunktionen zur Verfügung:

- einen Webserver zur Konfiguration der Telefonanlage über einen Webbrowser
- einen Router für den Zugang ins Internet
- einen Router für eine Wireless LAN Anbindung
- einen DHCP-Server zur automatischen Vergabe von IP-Adressen

Netzwerkeinstellungen

Einstellungen

IP-Adresse, Subnetzmaske und MAC-Adresse

Damit die Telefonanlage im Netzwerk angesprochen werden kann, muss der Telefonanlage eine IP-Adresse zugewiesen werden und die Anlage muss über die Subnetzmaske einem Netzwerk zugeordnet sein. Werkseitig ist die **IP-Adresse 192.168.1.100** und die **Subnetzmaske 255.255.255.0** eingestellt.

In diesem Menü können Sie die IP-Adresse und Subnetzmaske je nach Bedarf ändern. Sie erhalten zusätzliche Informationen über den Netzwerknamen und die MAC-Adresse der Anlage.

Möchten Sie ein neues Netzwerk aufbauen, brauchen Sie hier keine Änderungen vorzunehmen. Möchten Sie die Telefonanlage in ein bestehendes Netzwerk integrieren, müssen Sie die IP-Adresse und Subnetzmaske Ihrem Netzwerk entsprechend I anpassen. Der DHCP-Server sollte zur Einbindung in ein bestehenden Netzwerk deaktiviert sein.

Hinweis:	Die Telefonanlage wird nach einer Änderung automatisch neu gestartet.

Anlagen-Netzkennung

Zum besseren Auffinden Ihrer Anlage in einem Netzwerk können Sie hier einen Namen für Ihre Telefonanlage eintragen.

Hinweis: Das Ansprechen der Telefonanlage ist nur möglich bei Verwendung des integrierten DHCP-Servers, oder wenn der DNS-Server der tiptel 3022 office / 3011 office in den Netzwerkeinstellungen des PCs eingetragen ist.

WWW-Port (Konfigurationsserver)

In der Regel werden HTML-Seiten durch Angabe der IP-Adresse über den Port 80 abgerufen. Möchten Sie jedoch für den Zugriff über das Internet den Port 80 für einen virtuellen Server verwenden, müssen Sie dem Webserver Ihrer Telefonanlage einen anderen Port zuweisen. Hier haben Sie die Auswahl zwischen drei verschiedenen Ports. Die Adressierung des Webservers aus dem Internet erfolgt dann mit der WAN-IP-Adresse Ihrer Telefonanlage (entspricht der Angabe "lokale IP-Adresse" im Feld Status der Internetverbindung) und der Angabe des Ports (z.B. "82.82.103.180:8080")

Standardgateway benutzen

Diese Funktion ist nur zu verwenden, wenn der integrierte ADSL-Router nicht verwendet wird. Bei Verwendung eines externen ADSL-Routers schließen Sie diesen am Netzwerkswitch an und erhalten so Zugang zum Internet. .

In diesem Fall muß die IP-Adresse des externen Routers in dieses Feld eingetragen werden.

Hinweis: Der in der tiptel 3022 office / tiptel 3011 office integrierte ADSL-Router sowie die Firewall sind dann nicht aktiv. Desweiteren sollte der in der Telefonanlage integrierte DHCP-Server abgeschaltet werden.

Wenn Sie den in der Anlage integrierten ADSL-Router verwenden, belassen Sie dieses Feld bitte in der Grundeinstellung.

DHCP

Einstellungen

IP-Basisadresse, DHCP aktivieren

Die Telefonanlage kann auf Wunsch als DHCP-Server in Ihrem Netzwerk fungieren. Das bedeutet, dass die Computer in Ihrem Netzwerk keine feste IP-Adresse mehr benötigen, sondern diese jeweils beim Starten von der Telefonanlage zugewiesen bekommen. Die Telefonanlage kann entsprechend der Eingabe unter „Anzahl der Clients“ (z.B. 20) den PCs im Netzwerk IP-Adressen zuweisen.

Um DHCP zu nutzen, klicken Sie auf das Kästchen „DHCP-Server ein“. In der darunterstehenden Tabelle werden jeweils die Computer angezeigt, die von der Telefonanlage eine IP-Adresse erhalten haben.

Im Feld „DHCP – IP-Basisadresse“ geben Sie die erste zu vergebene IP-Adresse ein. Klicken Sie auf „Übernehmen“, wenn Sie alle Einstellungen vorgenommen haben.

Hinweis: Sollten sich in Ihrem Netzwerk Endgeräte mit fest eingestellter IP-Adresse befinden, darf diese IP-Adresse nicht im IP-Adresskreis des DHCP-Servers enthalten sein.

Liste der DHCP Clients

Hier wird angezeigt, an welche Computer bereits eine IP-Adresse vergeben wurde. Zusätzlich wird der Netzwerkname und die MAC-Adresse der angeschlossenen Computer angezeigt.

Wireless LAN

Die folgenden Einstellungen sind nur nach erfolgreicher Installation des tiptel WLAN-Moduls in Funktion.

Status

Access Point Modul

Ihre Telefonanlage verfügt über eine optionale schnurlose (WLAN) Netzwerkerweiterung. Hierzu muss in der Telefonanlage ein WLAN-Modul eingebaut werden. Am PC benötigen Sie eine entsprechende Gegenstelle (z.B. ein WLAN USB Client). Durch Drücken der Taste "Übernehmen" findet eine Grundinitialisierung statt. Hier wird dann Datum und Uhrzeit der Initialisierung angezeigt.

Hinweis: Das tiptel WLAN Modul verwendet den IEEE802.11b+ Standard mit einer Bandbreite von 22 MBit/s. Weitere Informationen finden Sie in der Installationsanleitung „tiptel WLAN-Modul“.

Das interne WLAN-Modul kann in der Rack-Variante NICHT verwendet werden.

Access Point MAC-Adresse

Hier wird die MAC-Adresse Ihres Access Point Moduls angezeigt. Bei der MAC-Adresse handelt es sich um eine einmalige Adresse für Ethernetnetzwerke, die vom

Hersteller fest vorgegeben werden. Diese Adresse lässt sich nicht einfach ändern, wie es z. B. bei IP-Adressen möglich ist. Mit Hilfe von MAC-Adressen lassen sich deshalb relativ sichere Zugangsberechtigungen (MAC-Filter) programmieren.

Access Point IP-Adresse

Hier wird die IP-Adresse Ihres Access Point Moduls angezeigt. Die IP-Adresse wird automatisch durch Ihre Telefonanlage gesetzt. Diese IP-Adresse darf von keinem zweiten Gerät verwendet werden.

Einstellungen

Netzwerk ID

Die Netzwerk ID (Network ID / SSID) wird zur Identifizierung von Verbindungen im Wireless LAN verwendet. Hierdurch können Clients (z.B. Notebooks mit einer WLAN-Karte) je nach Ort auf verschiedene Zugangspunkte mit der selben ID wechseln (Roaming).

Kanal

Hier wird die Funkkanalnummer eingetragen. Jeder Access Point in Ihrem Netzwerk muss eine andere Kanalnummer haben. Örtlich benachbarte Access Points sollten einen möglichst großen Kanalabstand haben.

Antenne

Ihr Access Point verfügt über zwei Antennen. Stellen Sie hier ein, welche verwendet werden soll. In der Einstellung „automatische Auswahl“ wird die Antenne mit dem besten Empfang automatisch ausgewählt.

WEP-Verschlüsselung

Stellen Sie hier ein, ob die Daten nach dem WEP-Standard verschlüsselt werden sollen. Der Schlüssel muss bei allen WLAN Geräten gleich sein. Wählen Sie vor der Schlüsseleingabe die Schlüsseltiefe (64 Bit, 128 Bit oder 256 Bit) und -typ (HEX oder ASCII) aus. Die Auswahl richtet sich nach den möglichen Einstellungen der anderen WLAN Geräte und der gewünschten Sicherheit (Schlüsseltiefe).

Zugelassene MAC-Adressen

Über Wireless LAN kann sich prinzipiell jeder (sofern er sich in Reichweite der Anlage befindet) von außen im Netzwerk anmelden. Auch eine aktivierte WEP-Verschlüsselung bietet keinen vollständigen Schutz. Eine relativ sichere Methode besteht im Filtern von MAC-Adressen: Jedes Endgerät hat eine individuelle MAC-Adresse, die vom Hersteller einprogrammiert wurde. Im Netzwerk haben dann nur zugelassene Endgeräte (MAC-Adressen) Zugang. In der Regel finden Sie die MAC-Adresse auf dem Typenschild Ihrer Wireless LAN-Karte.

Konfiguration: Internet

Interneteinwahl

Hier können Sie die Interneteinwahl aktivieren. Wählen Sie zuerst einen Provider, den Sie vorher im Menü "Provider" konfiguriert haben, aus. Anschließend können Sie je nach Voreinstellung eine der folgenden Einwahlmöglichkeiten aktivieren:

Manuelle Einwahl

Verbinden

Der Verbindungsaufbau erfolgt NUR durch den manuellen Eingriff. Die Einträge der Verbindungskontrolle für den Abbau der Verbindung gelten weiterhin.

Verbindung trennen

Die Verbindung wird sofort getrennt.

Einwahl bei Bedarf

Die Verbindung wird automatisch aufgebaut, sobald Sie eine Internetseite aufrufen. Die Verbindung wird über „Verbindung trennen“ oder über die Verbindungskontrolle (siehe Providerkonfiguration) beendet.

Immer Online

Die Verbindung bleibt immer aktiv. Wird die Verbindung von der Gegenseite abgebaut, so baut sich die Verbindung automatisch auf. Ein Verbindungsabbau über die Verbindungskontrolle findet nicht statt.

Statusfenster

Aktueller Status

Hier erhalten Sie die aktuellen Status/Daten zu Ihrer Internetverbindung.

Provider

Ihre Telefonanlage unterstützt die Interneteinwahl über PPPoE (DSL/ T-DSL), PPTP und ISDN.

Folgende Einwahlmöglichkeiten bestehen:

- Neuer ISDN Provider
  - Eingabe der Verbindungsdaten für den Internetzugang via ISDN (z.B. als Ausweichverbindung bei Störung des DSL-Anschlusses)
- Neuer DSL/PPPoE Provider
  - Eingabe der Verbindungsdaten für den ADSL-Zugang via PPPoE (in Deutschland übliche Einwahlart, z. B. verwendet von der „Deutschen Telekom“, ARCOR und einigen lokalen Anbietern)
- Neuer DSL/PPTP Provider
  - Eingabe der Verbindung für den ADSL-Zugang via PPTP (üblicherweise verwendet in Österreich und teilweise in den Niederlanden)
- LAN - LAN Verbindung
  - Über diese Auswahl haben Sie die Möglichkeit, das Netzwerk Ihrer Telefonanlage mit einem externen Netzwerk (z. B. einem bereits vorhandenen DSL-Router mit LAN-Netzwerk) zu verbinden. Die beiden Netzwerke sind über die Firewall Ihrer Telefonanlage von einander getrennt (DMZ). Bitte beachten Sie, dass die Netzwerkadressen für die beiden Netzwerke unterschiedlich sein müssen. Ein automatisches Beziehen von IP-Adresse und DNS-Adresse ist hier nicht möglich.

Für die jeweilige Einwahl müssen zum Teil unterschiedliche Eingaben erfolgen. Um einen Provider neu anzulegen, müssen Sie zuerst die entsprechende Auswahl treffen. Anschließend geben Sie alle notwendigen Parameter für diesen Zugang bzw. Provider ein.

Zugangsdaten

Schnittstelle

Hier wird Ihnen die aktuelle verwendete Einwahlart für den Internetzugang angezeigt.

Benutzername

Geben Sie hier den Benutzername zu Ihrem Internetprovider ein.

T-Online Kunden geben als Benutzername "Anschlusskennung, T-Onlinenummer # Mitbenutzersuffix@t-online.de" ein.

Beispiel für t-online:

Anschlusskennung: 000123456789

T-Onlinenummer: 012345678

Mitbenutzernummer: 0001

=> Benutzername: 000123456789012345678#0001@t-online.de

Kennwort

Geben Sie hier das Kennwort zu Ihrem Internetprovider ein.

Telefonnummer (nur für ISDN)

Geben Sie hier die Telefonnummer zu Ihrem Internetprovider ein. Die Anwahl erfolgt über die virtuelle Nebenstelle.

Voraussetzung: Für den ISDN-Datendienst unter "Teilnehmer/Dienst einrichten" muss eine externe MSN über das Menü "Zuweisung für gehende Verbindungen" zugewiesen werden.

Anzahl der Wahlwiederholungen (nur für ISDN)

Hier bestimmen Sie wie, oft bei fehlgeschlagenen Verbindungsaufbau eine erneute Einwahl stattfinden soll. Der Abstand zwischen den Wahlversuchen beträgt 3 Sekunden.

PPTP Provider / Modem IP-Adresse (nur für PPTP)

Das PPTP-Modem stellt an der Ethernetschnittstelle ein TCP/IP Netzwerk zur Verfügung. Geben Sie hier die IP-Adresse Ihres Modems ein. Anfragen Ihrer Telefonanlage werden an diese Adresse gesendet. Die IP-Adresse können Sie dem Handbuch Ihres Modems entnehmen.

PPTP lokale IP-Adresse (nur für PPTP)

Geben Sie hier die IP-Adresse für die tiptel 3022 office / tiptel 3011 office ein. Ihr Modem schickt die Antworten an diese Adresse.

PPTP Dienstkennung (nur für PPTP)

Einige Provider verlangen eine Dienstkennung. Geben Sie hier die vom Provider vorgegebene Dienstkennung ein.

Verbindungskontrolle

Zulässiger Verbindungsaufbau

Hier haben Sie die Möglichkeit verschiedene Berechtigungen für die Interneteinwahl einzustellen. Für den Verbindungsaufbau gibt es außer "Deaktiviert" folgende Stufen:

- Manuelle Einwahl (Verbinden):
  Im Menü "Interneteinwahl" ist die Schaltfläche "Verbinden" freigeschaltet. Über diese Schaltfläche wird der Verbindungsaufbau gestartet. Die Verbindung kann über "Verbindung trennen" oder über die Verbindungskontrolle getrennt werden.
- Einwahl bei Bedarf:
  Im Menü "Interneteinwahl" ist zusätzlich die Schaltfläche "Einwahl bei Bedarf" freigeschaltet. Über diese Schaltfläche wird der automatische Verbindungsaufbau gestartet. Eine Verbindung wird automatisch aufgebaut, sobald Sie eine Internetseite aufrufen. Die Funktion wird über "Verbindung trennen" beendet. Die Internetverbindung wird über die Verbindungskontrolle getrennt.
- Immer Online:
  Im Menü "Interneteinwahl" ist zusätzlich die Schaltfläche "Immer Online" freigeschaltet. Über diese Schaltfläche wird direkt der Verbindungsaufbau gestartet. Sollte der Provider die Verbindung trennen, so baut Ihre TelefonAnlage die Verbindung sofort wieder auf. Ein Verbindungsabbau bei Inaktivität findet nicht statt.

Automat. Abbau der Verbindung bei Inaktivität

Hier können Sie bestimmen, nach wie viel Sekunden Leerlauf die Verbindung automatisch beendet werden soll. Durch Anfragen aus dem Internet kann ggf. die Verbindung aktiv bleiben, obwohl Sie bereits Ihren PC bereits abgeschaltet haben. Bei längeren Pausen sollten Sie deshalb die Verbindung manuell trennen. Möchten Sie die Funktion abschalten, so geben Sie einfach den Wert 0 ein.

Maximale Verbindungsdauer

Hier bestimmen Sie die max. Verbindungsdauer. Beachten Sie, dass die Verbindung auch während eines Datentransfers getrennt wird. Möchten Sie die Funktion abschalten, so geben Sie einfach den Wert 0 ein.

Stichtag für Abrechnungszeitraum

Wenn Sie über einen Volumentarif verfügen können Sie an dieser Stelle den Stichtag für den Abrechnungszeitraum einstellen. Dieser Tag wird dann als Grundlage für die Volumenberechnung verwendet.

z. B. Ihr Internetprovider startet mit der Volumenberechnung am 14. des Monats, so können Sie die 14 als Stichtag eintragen um mit Hilfe der Statistik-Funktion Ihren Datenverbrauch zu kontrollieren.

TCP/IP-Adresse

Je nach DSL-Anschluss ist es nicht möglich, die IP-Adresse automatisch zu beziehen. In diesem Fall muss die Einstellung „IP-Adresse festlegen“ ausgewählt werden. Anschließend erscheint das Eingabefeld für die IP-Adresse. Geben Sie die IP-Adresse ein, die Ihnen der Provider mitgeteilt hat.

Namenserver-Adressen (DNS)

In Ihrem Internetbrowser geben Sie normalerweise einen Namen statt einer IP-Adresse ein. Damit der Name durch die IP-Adresse ersetzt werden kann, muss eine Anfrage bei einem DNS-Server erfolgen. Je nach DSL-Anschluss ist es nicht möglich, die DNS-Adresse automatisch zu beziehen. In diesem Fall muss die Einstellung „DNS-Adressen festlegen“ ausgewählt werden. Anschließend erscheint das Eingabefeld für die DNS-Adressen. Geben Sie die DNS-Adresse(n) ein, die Ihnen der Provider mitgeteilt hat.

Firewall

Die Einstellungen an der „Firewall“ werden erst bei erneutem Verbindungsaufbau wirksam.

Einstellungen

Blockierung WAN-PING

Über das PING-Signal kann normalerweise festgestellt werden, ob für eine bestimmte IP-Adresse ein aktiver Rechner vorhanden ist. Diese Funktion wird manchmal zum Ausspionieren von PCs missbraucht. Hier haben Sie nun die Möglichkeit, eine Antwort auf ein PING-Signal zu unterdrücken.

Fernkonfiguration über Internet

Möchten Sie Ihre Anlage von der Ferne über das Internet konfigurieren, so müssen Sie diese Funktion hier einschalten. Der Zugang erfolgt über die IP-Adresse Ihres ADSL-Zugangs mit dem Port 80.

DMZ (Demilitarized Zone)

Die DMZ-Einstellung ermöglicht es Ihnen, alle IP-Pakete aus dem WAN transparent einem bestimmten PC im LAN zur Verfügung zu stellen. Für diesen PC können Sie jetzt alle Dienste so nutzen, als ob dieser PC direkt am DSL-Modem angeschlossen wäre. Geben Sie hierzu die IP-Adresse des gewünschten PCs unter „DMZ“ ein.

Funktion:
Für diese Funktion wird einfach bei IP-Paketen vom WAN ins LAN die IP-Adresse von Ihrem WAN-Zugang durch die IP-Adresse, die Sie unter „DMZ“ eingegeben haben, ersetzt. Entsprechend erfolgt die Umsetzung umgekehrt bei IP-Paketen vom LAN ins WAN.

Hinweis: Für den entsprechenden PC sollte die IP-Adresse fest eingestellt werden. Achten Sie darauf, dass die IP-Adresse nicht zum IP-Adressenkreis des DHCP-Servers gehört. Für den Rechner mit dieser IP-Adresse gelten keine Firewall-Einstellungen. Deshalb sollten Sie aus Sicherheitsgründen eine lokale Firewall auf dem Rechner installieren.

Virtueller Server (Portweiterleitung)

Geben Sie hier für einen lokalen PC Name und IP-Adresse ein. Als Port geben Sie die Portadresse für den gewünschten Serverdienst an (z.B. Port 21 für einen FTP Server). Über den Schalter „Protokoll“ können Sie bestimmen, welche Protokolle zum

angegebenen Server geleitet werden. Die Stellung VPN/PPTP darf nur für einen Server eingerichtet werden.

Funktion:
Bei Datenpaketen, die vom LAN (lokales Netz) ins WAN (DSL-Zugang) gehen, muss die IP-Absenderadresse (IP-Adresse des PCs) durch die IP-Absenderadresse Ihrer Telefonanlage ersetzt werden. Dies ist notwendig, da Ihre Telefonanlage von außen (also aus dem WAN) nur unter dieser IP-Adresse erreichbar ist. Damit die Antwort wieder dem richtigen PC zugeordnet werden kann, wird der Absenderadresse noch ein Port angehängt. Hierdurch ist es allerdings nicht ohne weiteres möglich, von außen einen bestimmten PC mit einem bestimmten Dienst anzusprechen. Über die Funktion "Virtueller Server" wird dies möglich gemacht. Hierzu wird ein Port fest mit der gewünschten IP-Adresse (PC) im LAN verknüpft. Die IP-Absenderadresse dieses PCs wird jetzt immer durch die IP-Absenderadresse Ihrer Telefonanlage mit dem eingestellten Port ersetzt. Eingehende Anfragen auf diesem Port werden jetzt immer zu diesem PC geleitet.

Hinweis: Für den entsprechenden PC sollte die IP-Adresse fest eingestellt werden. Achten Sie darauf, dass die IP-Adresse nicht zum IP-Adressenkreis des DHCP-Servers gehört. Für den Rechner mit dieser IP-Adresse sollten Sie aus Sicherheitsgründen eine lokale Firewall installieren.

Portfilter

Sie haben hier die Möglichkeit, für die Protokolle TCP oder UDP einen Portfilter für gehende IP-Pakete zu aktivieren. Möchten Sie nur bestimmte Dienste (z.B. FTP mit Port 21) für die Anwender sperren, wählen Sie "Ports sperren" aus und tragen in der Liste den Port 21 mit dem Protokoll TCP ein. Möchten Sie nur bestimmte Dienste erlauben, wählen Sie "Ports zulassen" aus.

IP-Filter

Jeder PC verfügt über eine eigene individuelle IP-Adresse. Hier haben Sie die Möglichkeit, einen IP-Filter zu aktivieren. Der Zugang ins Internet ist bei der Auswahl "IP-Adressen zulassen" nur für PCs möglich, deren IP-Adressen in dieser Tabelle eingetragen wurden bzw. bei der Auswahl "IP-Adressen sperren" nur für PCs, die in der Tabelle nicht eingetragen wurden. Der Eintrag erfolgt automatisch, wenn Sie am entsprechenden PC "Die Adresse zum Filter hinzufügen" anklicken.

Hinweis: Die Einstellungen werden erst bei der nächsten Internetverbindung wirksam. Diese Einstellung sollte nicht für PCs mit der Einstellung „automatischer Bezug der IP-Adresse“ verwendet werden.

MAC-Filter

Jede Netzwerkkarte verfügt über eine eigene individuelle MAC-Adresse. Hier haben Sie die Möglichkeit, einen MAC-Filter zu aktivieren. Der Zugang ins Internet ist bei der Auswahl "MAC-Adressen zulassen" nur für Netzwerkkarten (und somit für die entsprechenden PCs) möglich, deren MAC-Adresse in dieser Tabelle eingetragen wurden bzw. bei Auswahl "MAC-Adressen sperren" nur für PCs, die in der Tabelle nicht eingetragen wurden. Der Eintrag erfolgt automatisch, wenn Sie am entsprechenden PC "Die Adresse zum Filter hinzufügen" anklicken.

Dyn. DNS

Möchten Sie Ihre Telefonanlage von extern über das Internet konfigurieren, oder auf einen Server im LAN zugreifen, so müssen Sie als Zieladresse die IP-Adresse Ihrer Telefonanlage am DSL-Anschluss angeben.

Die IP-Adresse finden Sie unter "Interneteinwahl/Status/Lokale IP". Bei einer erneuten Einwahl ins Internet wechselt in der Regel diese IP-Adresse.

Über Dyn. DNS haben Sie nun die Möglichkeit, einen Namen mit der IP-Adresse Ihrer Telefonanlage am DSL-Anschluss zu verknüpfen. Um die Telefonanlage zu erreichen, müssen Sie dann nicht mehr die IP-Adresse eingeben, sondern es reicht, den vorgegebenen DNS-Namen einzugeben. Hierzu teilt die Telefonanlage einem Server im Internet automatisch die neuste IP-Adresse für den vorgegebenen Namen mit.

Dieser Dienst muss vorher manuell bei einem entsprechenden Provider freigeschaltet werden.

Drücken Sie hierzu den angegebenen Link unter "Service Homepage". Es werden nur die in der Konfiguration gelisteten Provider unterstützt. Sollte der Provider sein Protokoll ändern, so ist eine einwandfreie Funktion nicht gewährleistet.

Statistik

Internet Verbindungen

Die Telefonanlage verfügt über ein komfortables Verbindungsprotokoll für gehende Datenverbindungen. In der Anlage werden maximal 100 Datensätze gespeichert. Bei weiteren Einträgen wird immer der jeweils älteste Eintrag gelöscht. Ein Eintrag erfolgt grundsätzlich erst nach dem Ende einer erfolgreichen Datenverbindung.

Folgende Daten werden dokumentiert:

- Datum, Uhrzeit, Initiator und Dauer der Datenverbindung
- Angabe des Providers für diese Datenverbindung
- Datenvolumen für Sende- und Empfangsrichtung

Laufender Monat

Hier wird die Summe der Datenverbindungszeiten sowie die Summe des Datenvolumens für den laufenden Monat angezeigt. Für jeden Provider gibt es eine eigene Monatsübersicht. Die Anzeige wird immer erst nach dem Ende einer erfolgreichen Datenverbindung aktualisiert. Das Ende der ersten Datenverbindung im neuen Monat setzt die Anzeige zurück.

Hinweis:	Die angezeigten Daten zeigen das tatsächlich übertragene Volumen. Je nach Internetprovider können diese von den Abrechnungsdaten Ihres Anbieters abweichen. Bitte beachten Sie hierzu die Abrechungsmodalitäten Ihres Internetproviders.

Allgemeine Einstellungen

Rücksetzen der Anlage

Das Rücksetzen der Telefonanlage in den Auslieferzustand wird durch folgende Tastenfolge eingeleitet:

98 PIN #

Die voreingestellte persönliche Identifikationsnummer (PIN) lautet 0000 . Die Identifikationsnummer kann wie folgt geändert werden:

99 PIN alt * PIN neu * PIN neu #

Hilfe bei Funktionsstörungen

Status-LEDs

Wenn Sie Fehlfunktionen der Anlage vermuten oder eine Störung aufgetreten ist, liefern die Status-LEDs auf der Telefonanlage erste Hinweise auf die mögliche Ursache.

Die linke Reihe der LEDs gibt den Betriebsstatus der einzelnen Teilnehmerschnittstellen wieder. Im Einzelnen haben die LEDs die folgende Bedeutung (Die LEDs werden von oben nach unten, beginnend mit LED 1, durchgezählt):

Status-LEDs tiptel 3022 / 3011 office

- LED 1, Betrieb — an: Telefonanlage betriebsbereit (flackert je nach Auslastung)
- LED 2, S_0 1 — an: ein oder zwei B-Kanäle belegt
- LED 3, S_0 2 — an: ein oder zwei B-Kanäle belegt
- LED 4, S_0 3 — an: ein oder zwei B-Kanäle belegt
- LED 5, S_0 4 — an: ein oder zwei B-Kanäle belegt
- LED 6, ISDN — an: Internetverbindung über ISDN aufgebaut
- LED 7, DSL — an: Internetverbindung über DSL aufgebaut
- LED 8, WLAN — an: WLAN-Modul initialisiert

Status-LEDs für tiptel 3022 office rack

- LED „P“, Betrieb — an: Telefonanlage betriebsbereit (flackert je nach Auslastung)
- LED „I“, ISDN — an: Internetverbindung über ISDN aufgebaut
- LED „D“, DSL — an: Internetverbindung über DSL aufgebaut
- LED „M“, reserviert — an: reserviert für zukünftige Erweiterungen

Hinweis: Beim Systemstart wird während der Initialisierung ein Lauflicht über die LEDs erzeugt.

Beschreibung der LEDs auf den Ethernetanschlüssen:

- LED links
  - aus: keine Verbindung
  - an: Verbindung aktiv (LINK/ACT)
  - blinkend: Daten werden transferiert
- LED rechts
  - aus: Datentransfer 10 Mbit/s
  - an: Datentransfer 100 Mbit/s

Beschreibung möglicher Funktionsstörungen

Im Folgenden werden einige mögliche Fehlerbilder beschrieben und Vorschläge zur Behebung dieser Fehler gegeben.

Analoges Endgerät kann nicht gerufen werden

Heben Sie den Hörer des Endgerätes ab. Wenn ein Sonderwählton ertönt, ist das Leistungsmerkmal „Anrufumleitung“ aktiviert. Deaktivieren Sie dieses Leistungsmerkmal und prüfen Sie erneut.

Analoges Endgerät ohne Wählton

Wahrscheinlich liegt ein Defekt des Endgerätes vor. Ziehen Sie den Stecker des Endgerätes und stecken Sie es an eine funktionsfähige Nebenstelle. Wenn es an dieser Nebenstelle ebenfalls nicht funktioniert, wenden Sie sich an Ihren Fachhändler, um das Gerät auszutauschen.

Wenn das Gerät am neuen Anschluss funktioniert, ist entweder der betreffende Analog-Anschluss defekt, oder es liegt ein Verkabelungsproblem vor. Bitte wenden Sie sich an die mit der Installation der Telefonanlage beauftragte Firma.

ISDN-Endgerät kann nicht gerufen werden

Heben Sie den Hörer des Endgerätes ab. Wenn ein Sonderwählton ertönt, ist das Leistungsmerkmal „Anrufumleitung“ aktiviert. Deaktivieren Sie dieses Leistungsmerkmal und prüfen Sie erneut.

Prüfen Sie, ob Sie eine MSN im Endgerät programmiert haben. Ziehen Sie zur Abfrage und Programmierung einer MSN die Bedienungsanleitung Ihres ISDN-Endgerätes hinzu.

ISDN-Endgerät kann keine Externgespräche führen

Wenn keine externen Gespräche möglich sind, obwohl die entsprechenden Berechtigungen vorhanden sind und nach der Wahl der „0“ der Amtswählton zu hören ist, aber das Gespräch nach der Wahl der nächsten Ziffer abgebrochen wird, liegt im Regelfall eine falsch programmierte MSN im Endgerät vor. Kontrollieren Sie, ob die richtige Nebenstellennummer als erste MSN programmiert ist. Ziehen Sie die Bedienungsanleitung Ihres ISDN-Endgerätes zu Rate.

Keine kommenden externen Rufe möglich

- Wenn eine Ansage „Der Teilnehmeranschluss ist vorübergehend nicht zu erreichen“ oder Ähnlich aufgeschaltet wird, kontrollieren Sie das Verbindungskabel zwischen Anlage und NTBA und tauschen es ggf. aus. Wenn diese Maßnahme nicht zum Erfolg führt, prüfen Sie die Funktionsfähigkeit Ihres Mehrgeräteanschlusses nach den folgenden Anweisungen.
- Wenn die Telefonanlage an einem Mehrgeräteanschluss angeschaltet ist, ziehen Sie den Anlagenstecker aus dem NTBA und stecken Sie den Netzstecker des NTBA in eine Steckdose. Nehmen Sie ein ISDN-Endgerät und stecken es in den NTBA. Wenn Sie einen Wählton im Hörer Ihres ISDN-Endgerätes hören, ist der Mehrgeräteanschluss funktionsfähig, der Fehler kann sich nur in der Anlage oder in der Verkabelung vom NTBA zur Anlage befinden.

Prüfen Sie die S_0-Schnittstellen Ihrer Telefonanlage. Wenn die S_0-Schnittstellen funktionsfähig sind, liegt sehr wahrscheinlich ein Verkabelungsproblem vor. Bitte wenden Sie sich an die mit der Installation der Telefonanlage beauftragte Firma.

Hinweis: Weitere Fragen klären Sie bitte mit Ihrem Fachhändler, dieser kann evtl. auch eine Fernwartung durchführen. Das Service-Center der TIPTEL AG bietet Ihnen eine umfangreiche Hilfestellung.

Technische Daten

ISDN-Anschluss

4 S_0-Anschlüsse	
Bei Konfiguration als Externanschluss:	Protokoll DSS1
S_0-Basisanschluss (EURO-ISDN)	Mehrgeräte- oder Anlagenanschluss
Bei Konfiguration als Internanschluss:	Protokoll DSS1
Betriebsart:	Mehrgeräteanschluss
Speisung:	40 V +5 % / -15 % max. 2 W

Analoge Anschlüsse

Speisespannung:	40 VDC
Speisestrom:	24 mA +/- 10 %
Rufspannung:	35 V +/- 10 %, 25 Hz
Frequenz der Hörtöne:	440 Hz
Gebührenimpuls:	16 kHz oder 12 kHz
Max. Länge des Anschlußkabels 0,6 mm:	450 m
Wahlverfahren (analog):	MFV

Netzanschluss

Netzspannung:	230 V +6 % / -10 %, 50 Hz
Leistungsaufnahme:	max. 50 VA
Leistungsaufnahme im Ruhezustand:	kleiner 9 W

Erweiterungsmöglichkeiten WLAN Modul (nur 3022/3011 office
ADSL-Modem Modul (nur 3022 office
rack)

Schnittstellen

Serielle Schnittstelle (RS232):	115 KBit/s
LAN:	4fach Switch 10/100 MBit/s
DSL:	WAN Port 10/100 MBit/s

Abmessungen tiptel 3022 office / tiptel 3011 office

L x B x H (Maße in mm):	335 x 335 x 100 mm
Gewicht:	2,3 kg
Gehäusematerial (Wandmontage):	ABS, Brandschutzklasse HB
Gehäusematerial (Rackversion)	Stahlblech
Länge Netzleitung:	2,5 m
Länge RS-232-Anschlussleitung:	3 m

Temperaturbereich

Betrieb:	0 °C bis 40 °C
Lagerung:	-20 °C bis +70 °C

Anhang

Begriffserläuterungen

Access-Point	Der Access-Point ist die Zentrale einer jeden Funkzelle. Er verwaltet alle mit ihr verbundenen Computer.
ADSL	Asymmetric Digital Subscriber Line. DSL-Anschluss mit unsymmetrischer Bandbreitenverteilung für das Senden und Empfangen von Daten.
ADSL-Modem	Modem, das die ADSL-Technologie nutzt und im Gegensatz zu einem herkömmlichen Modem auf verschiedenen Frequenzbereichen senden und empfangen kann.
Amtsholung	Methode, um ein Externgespräch aufzubauen. Man unterscheidet die manuelle, automatische, gezielte oder VIP-Amtsholung.
Amtston	Wählton des Netzbetreibers. Wahl einer externen Rufnummer möglich.
Anklopfton	Es werden für interne und externe anklopfende Gespräche verschiedene Signalisierungen benutzt.
Anlagenanschluss	Diese Anschlussart wird auch als Punkt-zu-Punkt-Betrieb (PP) bezeichnet. Der Anlagenanschluss ermöglicht die Anschaltung einer Telefonanlage an den S_0-Basisanschluss. An diesem Anschluss ist die Durchwahl zum Zielteilnehmer möglich (siehe auch DDI).
AOCD	Übermittlung der Gebühreninformationen während des Gespräches.
AOCE	Übermittlung der Gebühreninformationen am Ende des Gespräches
Besetzt-Ton	Dieser Ton zeigt an, dass der gerufene Zielteilnehmer besetzt ist oder keine freie Leitung für einen Verbindungsaufbau vorhanden ist (gassenbesetzt).
B-Kanal	siehe S_0-Schnittstelle
Clients	Angeschlossene Computer oder Benutzer.
DDI	„Direct Dialling-In“: Es handelt sich hierbei um eine Rufnummer, die an die Anlagenrufnummer angehängt wird, um den gewünschten Gesprächspartner zu erreichen (auch Durchwahlnummer genannt). Die DDI muss nicht (kann aber) mit der internen Rufnummer des Teilnehmers übereinstimmen.
DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol. DHCP Server vergeben angeschlossenen Computern bei Start ein freie IP-Adresse.
Dienstekennung	Im ISDN werden ankommende Rufe nach verschiedenen Diensten unterteilt. Die Dienstekennung sorgt dafür, dass Endgeräte nur Rufe signalisieren, deren Dienstekennung sie unterstützen.

D-Kanal	siehe S_0-Schnittstelle
DMZ	Demilitarized Zone, entmilitarisierte Zone: Hierdurch kann ein Netzwerkcomputer im Internet vollständig zugänglich werden. Diese Funktion wird verwendet, wenn die Tunnelfunktion zur Erkennung von Spezialanwendungen nicht ausreichend für das ordnungsgemäße Funktionieren einer Anwendung ist.
DNS	Domain Name Server. Durch einen DNS werden IP-Adressen in Namen übersetzt.
Downstream	Datenfluss aus Richtung des Internets.
DSL	DSL steht für „Digital Subscriber Line“, oftmals auch T-DSL oder ADSL genannt. Ein DSL-Modem verwendet Ihre vorhandenen Telefonleitungen zur Übertragung von Daten mit hoher Geschwindigkeit.
Dynamische IP-Adresse	Vom Internetprovider vergebene IP-Adresse, die nur für den Einwahlzeitraum gültig ist. Bei der nächsten Einwahl wird in der Regel eine neue / andere IP-Adresse vergeben.
Einpersonenbetrieb (Busy-on-Busy)	Betriebsart der Telefonanlage, bei der kommende Externrufe ein Besetztzeichen erhalten, sobald eine Nebenstelle belegt ist.
Endgerät	Allgemeine Bezeichnung für ein an die Telefonanlage angeschlossenes Gerät. Es kann sich hierbei um ein Telefon, Faxgerät, Modem, PC-Karte o.Ä. handeln.
Firewall	Feuermauer (Schutzmauer), Mechanismus zum Schutz der eigenen Daten aus dem Internet.
Funkzelle	Bereich, der von der Antenne einer Funkstation ausgeleuchtet wird.
Halten	Verbindungszustand, bei dem keine Sprechverbindung vorhanden ist. Wird für Leistungsmerkmale wie z.B. Rückfrage benötigt.
http	Hypertext Markup Transport Protocol. Beschreibt die Methode, mit der WWW-Seiten über das Netz gesendet werden.
IEEE 802.11b	Der offizielle Standard für Funknetze mit 11 MBit/s.
IEEE 802.11b+	Bezeichnet Funknetze mit 22 MBit/s.
Internverkehr	Kommunikationsverbindung zwischen zwei Teilnehmern der Telefonanlage. Internverbindungen sind gebührenfrei.
IP	Internet Protocol (TCP/IP = Transmission on Control Protocol/Internet Protocol) für die Datenkommunikation im Internet.
IP-Adresse	IP steht für „Internet Protocol“ (Internetprotokoll). Eine IP-Adresse enthält vier jeweils durch einen Punkt getrennte Zahlen, mit deren Hilfe ein einzelner, eindeutiger Host-Computer im Internet bestimmt wird. Beispiel: 192.34.45.8.

ISDN	ISDN steht für „Integrated Services Digital Network". Die deutsche Übersetzung lautet: Dienstintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz.
ISP	Ein ISP (Internet Service Provider / Internetanbieter) ist ein Unternehmen, das Einzelpersonen und anderen Unternehmen oder Organisationen einen Zugang ins Internet bereitstellt.
Keypad	Wahlverfahren zur Nutzung spezieller Leistungsmerkmale im Amt des Netzanbieters.
Konferenz	Zusammenschaltung von maximal drei Teilnehmern zu einer Konferenz.
LAN	Lokal Area Network. Lokale Vernetzung zwischen Computern zum Datenaustausch oder zur gemeinsamen Nutzung von Laufwerken oder Druckern.
LCR	Least Cost Routing. Automatische Auswahl des Netzanbieters mit dem günstigsten Tarif.
LED	Leuchtanzeigen, mit deren Hilfe man den Status der Anlage oder einzelner Nebenstelle kontrollieren kann.
MAC-Adresse	Sie ist fest auf der Karte gespeichert und weltweit eindeutig. Es handelt sich um eine unverwechselbare Seriennummer einer Netzwerkarte.
MAC-Filter	Möglichkeit zur Einschränkung bestimmter Computer an Hand der unikaten MAC-Adresse.
Makeln	Wechsel zwischen zwei Verbindungen mit der R-Taste. Der jeweils gehaltene Teilnehmer hört einen Halteton oder eine Wartemusik.
MBit/s	Megabits per second. Maßeinheit für die Datenübertragungsrate (Bandbreite) z.B. in Netzwerken.
Mehrgeräteanschluss	Diese Anschlussart wird als Punkt-zu-Mehrpunkt-Anschluss bezeichnet. Er ermöglicht die parallele Anschaltung von bis zu acht Endgeräten an einen S_0-Bus.
MFV-Wahl	Wahlverfahren, bei dem die Wahlinformationen über eine Tonfolge übermittelt werden.
MSN	Auch Mehrfachrufnummer genannt. Bei einem Mehrgeräteanschluss können für einen Basisanschluss bis zu 10 beliebige Rufnummern vergeben werden. Die Zuordnung dieser MSNs zu den Endgeräten ist vom Benutzer selbst in den Endgeräten zu programmieren.
NAT, PAT	Bei NAT / PAT (Network Address Translation / Port Address Translation) handelt es sich um eine Methode, mehreren Rechnern mit nicht öffentlichen IP-Adressen eine oder mehrere öffentliche Adressen zuzuweisen. Das Verfahren wird häufig auch als IP-Masquerading bezeichnet.
Nebenstelle	Mit Nebenstelle ist der physikalische Anschluss gemeint, an dem analoge oder ISDN-Endgeräte angeschlossen werden. Einer Nebenstelle können mehrere Teilnehmer zugeordnet werden.

Netzwerk	Zusammenschluss von mehreren Rechnern und anderen Kommunikationsgeräten mit dem Ziel, mehrere Benutzer auf gemeinsame Ressourcen wie Dateien, Drucker etc. zugreifen zu lassen.
NT	Network Termination: Netzanschluss, an dem die Anschlussleitung des Netzbetreibers endet und die Hausinstallation beginnt (auch NTBA genannt).
Paket-Filter	Möglichkeit, bestimmte Pakete aus dem und in das Internet zu filtern.
PIN	Abkürzung für **P**ersönliche **I**dentifikations **N**ummer. Bestimmte sensible Leistungsmerkmale können mit einer PIN geschützt werden.
PING	Ein Programm zum Versenden von kleinen Datenpaketen um festzustellen, ob eine Zieladresse existiert bzw. betriebsbereit ist.
Port	Ein-/Ausgabekanal eines Netzwerk-Computers, auf dem TCP/IP ausgeführt wird. Verschiedene Internetanwendungen benötigen für die Kommunikation bestimmte Ports.
PPP	Point-to-Point-Protocol / Punkt-zu-Punkt-Protokoll. Standardprotokoll, das Verbindungen z. B. über Telefonleitungsnetze ermöglicht.
PPPoE	Point-to-Point Protocol over Ethernet. PPPoE ist ein ursprünglich für Einwählverbindungen entwickeltes Verfahren zur sicheren Datenübertragung. PPPoE eignet sich für Ethernet-Verbindungen und wird üblicherweise für DSL-Verbindungen verwendet.
PPTP	Point-to-Point tunneling Protocol. Einwahlprotokoll z.B. für DSL-Verbindungen in Österreich.
Programmierton	Besonderer Ton, der dem Anwender anzeigt, dass er sich im Programmiermodus befindet.
Protokoll	Regeln für die Übertragung und den Empfang von Daten.
Router	Ein Gerät in der Datenübertragung, das die Zieladresse einer Nachricht prüft und die beste Route wählt. Ein Router empfängt von einem Netzwerk Datenpakete, führt eine Verarbeitung für die Datenverbindungen und Netzwerkschichtprotokolle durch und sendet die Datenpakete anschließend über geeignete Datenverbindungen und Netzwerkschichtprotokolle an ein anderes Netzwerk.
S_0-Bus	Ein S_0-Bus (auch ISDN-Bus genannt) ist das Hintereinanderschalten von bis zu 12 Anschlussdosen für ISDN-Endgeräte über eine 4-Draht-Leitung, die an die Telefonanlage angeschlossen wird. Die Konfiguration der angeschlossenen Endgeräte kann beliebig sein, es dürfen maximal 8 Endgeräte an einen Bus angeschlossen werden.
S_0-Schnittstelle	Bezeichnung für einen ISDN-Anschluss. Die S_0-Schnittstelle beinhaltet zwei B(asis)-Kanäle und einen D(aten)-Kanal. Über jeden B-Kanal der S_0-Schnittstelle kann eine Verbindung aufgebaut werden. Über den D-Kanal erfolgt die Ansteuerung der S_0-Schnittstelle.

Server	Ein Rechner, der mit dem Netzwerk verbunden ist und Ressourcen mit anderen Netzwerkbenutzern teilt.
Splitter	Bestandteil eines beim Kunden installierten DSL-Systems, das dafür sorgt, dass die beiden gemeinsam über die Anschlussleitung übermittelten Frequenzbänder für Telefonie / ISDN (bis120 KHz) und DSL (ab 138 KHz) getrennt (= gesplittet) werden.
SSID	Service Set Identifier. Diese Stationskennung wird in Access Points per Software vom Betreiber eingegeben und kann frei gewählt werden. Mit einer SSID können den Geräten klar definierte Namen zugeteilt werden, um in Funknetzwerken mit mehreren Access Points die einzelnen Geräte voneinander zu unterscheiden.
Stimulus	Tasten-Eingabesequenz über ein Telefon, um Leistungsmerkmale einzuleiten oder zu aktivieren.
Subnetzmaske	Eine Subnetzmaske oder Netzmaske besteht aus vier Zahlen und ist wie eine IP-Adresse aufgebaut. Sie wird Ihnen möglicherweise vom ISP im Rahmen der TCP/IP-Angaben bereitgestellt. Sie ermöglicht die Definition von IP-Adressen, die auf ein bestimmtes Netzwerk beschränkt sind (im Unterschied zu gültigen IP-Adressen, die im gesamten Internet erkannt werden).
Switch	Möglichkeit, mehrere Computer an ein Netzwerk anzuschliessen. Früher wurden auch Hubs verwendet.
TCP/IP	Transmission Control Protocol / Internet Protocol. Übertragungssteuerungsprotokoll / Internetprotokoll. Standardprotokoll für die Übertragung von Daten im Internet.
UDP	Eines der Protokolle, auf denen das Internet beruht. Im Gegensatz zu TCP, das kontrolliert, ob bei der Datenübertragung die Pakete richtig sortiert bei einem ganz bestimmten Zielrechner ankommen, bietet UDP keine Fehlerkorrektur.
Upstream	Datenfluss in Richtung Internet.
USV	Unterbrechungsfreie Stromversorgung. Zusatzgerät, das bei einem Spannungsausfall die Funktionsfähigkeit der Anlage für einen begrenzten Zeitraum aufrechterhält.
Virtueller Server	Möglichkeit zur Benutzung von Serveranwendungen hinter einer Firewall durch gezieltes Weiterleiten der verwendeten Ports an eine fest definierte IP-Adresse.
Wählton	Man unterscheidet zwischen dem internen und den externen (Amts-)Wählton.
WAN	Wide-Area-Network, bedeutet übersetzt "Weitverkehrsnetz". Man bezeichnet Zusammenschlüsse von mehreren LANs über schnelle Fernleitungen als WAN. Ein klassisches Beispiel ist das Internet.
WAN PING zulassen	Dies ist eine zusätzliche Sicherheitsfunktion im Router. Wenn diese Funktion deaktiviert ist, können Benutzer auf der WAN-Seite keinen PING für den Router ausführen. Der Router antwortet nicht auf den PING.

WEP	Wired Equivalent Privacy mit 40(64) und 128-Bit-Verschlüsselung. Methode der Datenverschlüsselung vor der Datenübertragung.
WLAN (Wireless LAN)	Bei WLANs handelt es sich um funkbasierte Netzwerke. Sie arbeiten nach dem Standard 802.11. Die Kommunikation erfolgt hier i.a. immer über einen zentralen Knoten, den Access Point, der auch die Verbindung zum drahtgebundenen Netzwerk herstellt. Um das Abhören der Daten zu erschweren, wird WEP (Wired Equivalent Privacy) verwendet.
Zugriffskontrolle	Schutzmassnahme, um den Zugriff Unbefugter auf das eigene Netzwerk zu unterbinden.
Zwangstrennung	Automatische Trennung der Internetverbindung, in der Regel alle 24 Stunden. Danach ist normalerweise eine sofortige erneute Einwahl möglich.

Service

Sie haben ein modernes Produkt der TIPTEL AG erworben, welches in Ratingen bei Düsseldorf entwickelt und hergestellt wurde. Unsere hochmoderne Fertigung sichert gleichbleibend höchste Qualität. Dies bestätigt unsere Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001.

Sollten trotzdem einmal Probleme auftreten oder haben Sie Fragen zur Bedienung des Gerätes, wenden Sie sich bitte an Ihren Fachhändler. Dieser ist innerhalb der Garantiezeit Ihr Ansprechpartner. Die TIPTEL AG hat für den technischen Support des Fachhandels eine spezielle Rufnummer eingerichtet, so dass dieser Sie qualifiziert beraten kann.

Sollte Ihnen Ihr Händler nicht weiterhelfen, können Sie sich auch direkt an die TIPTEL AG wenden. Erste Informationen erhalten Sie auf unseren unten genannten Internetseiten in der Rubrik Support unter „FAQ - Häufig gestellte Fragen“. Außerdem erreichen Sie die erfahrenen Mitarbeiter unseres technischen Supports auch per eMail, Fax oder telefonisch während der angegebenen Zeiten:

In Deutschland	In Österreich	In der Schweiz
www.tiptel.de support@tiptel.de	www.tiptel.at	www.tiptel-online.ch service@tiptel-online.ch
08.00 bis 18.00 Uhr (Mo-Fr)	08.00 bis 17.00 Uhr (Mo-Do), Fr bis 14.00 Uhr	08.00 bis 17.00 Uhr (Mo-Fr)
Telefon 0 18 05 - 84 78 35 * Vanity Tel. 0 18 05 - TIPTEL * Telefax 0 18 05 - 84 78 49 * * 0,12€ pro Minute	Telefon 01 / 6167871 Telefax 01 / 616 78 71 - 22	Telefon 01 / 884 01 80 Telefax 01 / 843 13 23

Fragen zum Telefonanschluss bzw. zu Ihrem DSL-Anschluss richten Sie bitte an Ihren Netzbetreiber.

Pflegehinweise

Die Telefonanlage tiptel 3022 office / tiptel 3011 office ist wartungsfrei. Reinigen Sie die Gehäuseoberfläche nur mit einem leicht feuchten Tuch oder einem Antistatiktuch. **Verwenden Sie niemals ein trockenes Tuch (elektrostatische Aufladungen können zu Defekten in der Elektronik führen). Verwenden Sie zur Reinigung keine Scheuermittel oder Chemikalien.**

Gewährleistung

Ihre Ansprechstelle für Leistungen aus Gewährleistungsverpflichtungen ist der Fachhändler, bei dem Sie das Gerät erworben haben.

Die TIPTEL AG leistet für Material und Herstellung der Telefonanlage tiptel 3022 office / tiptel 3011 office / tiptel 3022 office rack eine Gewährleistung von 2 Jahren ab der Übergabe.

Dem Käufer steht im Mangelfall zunächst nur das Recht auf Nacherfüllung zu. Die Nacherfüllung beinhaltet entweder die Nachbesserung oder die Lieferung eines Ersatzproduktes. Ausgetauschte Geräte oder Teile gehen in das Eigentum des Händlers über.

Bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann der Käufer entweder Minderung des Kaufpreises verlangen oder von dem Vertrag zurücktreten.

Der Käufer hat festgestellte Mängel dem Händler unverzüglich mitzuteilen. Der Nachweis des Gewährleistungsanspruchs ist durch eine ordnungsgemäße Kaufbestätigung (Kaufbeleg, ggf. Rechnung) zu erbringen.

Der Gewährleistungsanspruch erlischt, wenn durch den Käufer oder nicht autorisierte Dritte in das Gerät eingegriffen wird. Schäden, die durch unsachgemäße Behandlung, Bedienung, Aufbewahrung sowie durch höhere Gewalt oder sonstige äußere Einflüsse entstehen, fallen nicht unter die Gewährleistung.

Die Gewährleistung umfasst keine Verbrauchsmaterialien (z. B. Batterien) und Mängel, die den Wert oder die Gebrauchstauglichkeit nur unerheblich beeinträchtigen.

Durch Transport entstandene Schäden sind bei dem Versandunternehmen geltend zu machen.

Hinweis zur Abwicklung:

Instandsetzungen erfolgen grundsätzlich nur im TIPTEL-Service. Durch unseren 48-Stunden-Instandsetzungsservice erhalten Sie ein Reparaturgerät oder Austauschgerät in der Regel nach 2 Arbeitstagen zuzüglich der üblichen Versandlaufzeiten zurück. Durch eine Gewährleistungsreparatur tritt weder für die ersetzten Teile noch für das Gerät eine Verlängerung der Gewährleistungszeit ein. Diese Gewährleistung ist nicht übertragbar und erlischt, wenn das Gerät in zweite Hand übergeht. Sie erlischt ebenfalls, wenn an dem Gerät von fremder Hand Eingriffe vorgenommen oder die am Gerät befindliche Seriennummer entfernt oder unleserlich gemacht wurde. Das Gerät ist mit einem Gewährleistungssiegel versehen. Bitte achten Sie darauf, dass dieses nicht beschädigt wird, da sonst Ihr Gewährleistungsanspruch ebenfalls erlischt.

Ergänzend gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der TIPTEL AG, die für Ihren Händler Vertragsbestandteil sind. Bei einer Beanstandung ist das defekte Produkt mit einer Fehlerbeschreibung und dem Kaufbeleg einzusenden. Zur Garantieabwicklung wenden Sie sich bitte an Ihren Fachhändler oder senden das Gerät direkt an folgende Anschrift:

In Deutschland
TIPTEL AG
Service
Halskestraße 1
40880 Ratingen

In Österreich
Tiptel GmbH
Service
Tenschertstraße 5
1230 Wien

In der Schweiz
Tiptel AG
Service
Bahnstrasse 46
8105 Regensdorf

Im Garantiefall erfolgt der Rückversand auf Kosten der TIPTEL AG.

Konformitätserklärung

Hiermit erklärt die TIPTEL AG, dass das Gerät alle grundlegenden Anforderungen der europäischen Richtlinie 1999/5/EG erfüllt.

Weitere Details zur Konformitätserklärung finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://www.tiptel.de

CE-Zeichen

Dieses Gerät erfüllt die Anforderung der EU-Richtlinie: Richtlinie über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen und die gegenseitige Anerkennung ihrer Konformität. Die Konformität mit der o.a. Richtlinie wird durch das CE-Zeichen auf dem Gerät bestätigt.

Stichwortverzeichnis

A

Access Point Adresse 69, 70
Access Point Modul 69
Allgemeine Einstellungen 80
Amtsberechtigung 49
Amtsholung automatisch 53
Analoge Nebenstellen 64
Anhang 85
Anklopfen erlauben 64
Anlagennetzkennung 67
Anrufumleitung 49, 54
bei Nichtmelden 54
Besetzt 54
sofort 54
Anrufweiterschaltung im Amt 45
Anschalteerlaubnis 9
Antenne 70
Ausnahmerufnummern 39

B

Begriffserläuterungen 85
Benutzername 33
Berechtigungen 49
Betrieb der Telefonanlage 9
Betriebssoftware laden 36
Busy on Busy 34

C

Call-Through / Call-Back 50
CD im Amt 43
CE-Zeichen 93
CFB 54
CFNR 54
CFU 54
CLIP 64

D

Datendienste 63
Datum/Uhrzeit 35
DECT-Z 500 65
DFÜ-Einwahl 61
DHCP 68
DHCP Basisadresse 68
DHCP Clients 69
DMZ 76
DNS-Server 75
Durchwahl 48

E

Einleitung 7
Einpersonenbetrieb 34
Einrichtung der Computer 20
Einstellungen 32
Einwahl bei Bedarf 71
Endgeräte 15
Externe Einwahl in die Telefonanlage 50

F

Fernkonfiguration 76
Fernwartung 83
Filter MAC-Adressen 70
Firewall 76
Follow me 53
Funktionsstörungen 81, 82

G

Gebühreneinheit 33
Gebührenkonto aktivieren 49
Gebührenkonto ansehen 54
Gebührensignalisierung 64
Gebührensoftware 40
Gehende MSN 64
Gesprächsdaten 40
Gewährleistung 92
Gruppen 51
Gruppenrufe 51
Gruppensignalisierung 51

H

Halten im Amt 34
Hinweise 7

I

Immer Online 71
Inbetriebnahme.................................16
Internet Verbindungen 79
Interneteinwahl..................................71
IP-Adresse 67
IP-Filter...77

K

Kanal...70
Kennwort...............................33, 48, 54
Konfiguration 30
Konfiguration ISDN-Zugang 43
Konfiguration Netzwerk 67
Konfiguration Teilnehmer...................47
Konfiguration über ISDN....................30
Konfiguration über LAN 30
Konfiguration über RS-232 31
Konfigurationsdatei............................36
Konfigurationsdaten laden 36
Konfigurationsdruck 36
Konformitätserklärung 93
Kurzwahl 37

L

Landeskennung 34
Leistungsmerkmale 14
Lieferumfang.......................................8

M

MAC-Filter 78
Manuelle Einwahl..............................71
Manuelle Interneteinwahl 49
MFV-Telefon.....................................15
MOH einspielen 36
Montage...17
MSN/DDI..44
Music on Hold...................................34

N

Netzausfall 10
Netzwerk ID......................................70
Netzwerkeinstellungen.......................67
Netzwerk-Konfiguration 20
Neustart 37
Notrufnummern.................................39

P

Pflegehinweise..................................91
Pick-Up 53
Portfilter..77
Portweiterleitung 76
PPP-Datendienst...............................63
Protokollaufzeichnung 35
Protokolldatei 36
Provider..72

R

Rücksetzen der Anlage......................80
Rufnummernübermittlung..................64
Rufrhythmus für externen Anruf 64
Rufrhythmus intern............................65
Rufverteilung 45

S

Schnittstellen.....................................11
Serielle Schnittstelle (RS232).............35
Service 91
Service-Center 83
Signalisierung 64
SMS-Verteiler 52
Softwareversion 36
Spannungsausfall 10
Sperrnummern..................................39
Stammnummer 44
Standardgateway..............................68
Statusabfrage (CFI) 46
Status-LEDs.....................................81
Störung 81
Systemtelefon 56

T

Tag/Nacht-Umschaltung 35
Tag/Nacht-Umschaltung 41
Tag/Nacht-Umschaltung 55
TCP/IP-Adresse 75
Teamsignalisierung............................51
Technische Daten..............................84
Teilnehmer ändern.............................48
Teilnehmer erstellen...........................47
Teilnehmer kopieren 47
Teilnehmerauswahl............................47
Teilnehmername 48
Teilnehmerübersicht 47
Telefonbuch.......................................37

U

Umweltverträglichkeit.........................10
Update durchführen 36
USV..10

V

Verbindungskontrolle.........................74
Virtueller Server 76
Voicemailsystem................................33

W

Wahlkontrolle ein/aus.........................49
Wahlkontrolle über Sperrnummern....38
WAN-PING 76
WEP-Verschlüsselung 70
Werkseinstellungen............................80
Wireless LAN.....................................69
WWW-Port...68

Z

Zentrale 44
Zugangsdaten 72
Zuweisung auf Nebenstellen 50
Zuweisung für gehende
Externgespräche............................50
Zuweisung für kommende
Externgespräche............................50

TIPTEL AG
Halskestraße 1
D - 40880 Ratingen

Tel.:	0 18 05 – 84 78 35 (0,12 € pro Minute)
Vanity Tel.:	0 18 05 – TIPTEL (0,12 € pro Minute)
Fax:	0 18 05 – 84 78 49*
E-mail:	support@tiptel.de
Internet:	www.tiptel.de

International:

E-mail:	export@tiptel.de
Internet:	www.tiptel.com

Tiptel GmbH
Tenschertstraße 5
A - 1230 Wien

Tel.:	01 - 616 78 71
Fax:	01 - 616 78 71 - 22
E-mail:	office@tiptel.at
Internet:	www.tiptel.at

Tiptel AG
Bahnstrasse 46
CH - 8105 Regensdorf

Tel.:	01 - 884 01 80
Fax:	01 - 843 13 23
E-mail:	tiptel@tiptel-online.ch
Internet:	www.tiptel-online.ch

Tiptel B.V.
Camerastraat 2
NL – 1322 BC Almere

Telefoon:	0900 – BELTIPTEL of 0900 – 2358478 (niet gratis)
Fax:	036 – 53 678 81
E-mail:	info@tiptel.nl
Internet:	www.tiptel.nl

Tiptel NV
Leuvensesteenweg 510 bus 4
B – 1930 Zaventem

Telefoon:	0903 99 333 (1,12 Euro / min.)
Fax:	02 714 93 34
E-mail:	tech@tiptel.be
Internet:	www.tiptel.be

Tiptel sarl
23, avenue René Duguay-Trouin
F – 78960 Voisins-Le-Bretonneux

Tél. :	01 / 39 44 63 30
Fax :	01 / 30 57 00 29
e-mail :	support@tiptel.fr
Internet :	www.tiptel.fr

(D) 03/2005
EDV 4932107